



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

180 (19.4.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164851)



Abonnement: 70 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42  
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.  
Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

## Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mitagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 180.

Mannheim, Montag, 20. April 1914.

(Mitagsblatt.)

Die heutige Mitagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Am der Grenze des Krieges.

London, 20. April. (Von u. Lond. Bur.) Die Daily Mail veröffentlicht alarmierende Nachrichten aus Mexiko. Das Ultimatum sei gestern abend um 6 Uhr abgelaufen und eine Antwort von Huerta sei nicht eingetroffen. Präsident Wilson befindet sich augenblicklich in Virginia, aber es steht ein Sonderzug bereit, um ihn nach Washington zurückzubringen. Dieser Zug sollte am Sonntag abend um 11 Uhr abgehen, damit der Präsident morgen früh wieder in Washington sein könnte.

Nach einer anderen Meldung soll Huerta den Vereinigten Staaten in letzter Stunde mitteilen lassen, dass er auf seiner Forderung der gleichzeitigen Erwidmung der Saltschulden verzichte. Die Vereinigten Staaten hätten ihm aber geantwortet, dass das Ultimatum um 6 Uhr zu Ende gegangen sei und dass den gestellten Forderungen Genugtuung gegeben werden müsse und weitere Verhandlungen nicht mehr am Platze wären. Eine Verlängerung des Ultimatum um neue 24 Stunden, wie es Huerta wünschte, wäre zurückgewiesen worden.

Washington, 20. April. Huerta hat die Forderung der Vereinigten Staaten abgelehnt.

Washington, 20. April. 22 Torpedobootszerstörer haben Befehl erhalten, nach Panama am Golf von Mexiko abzugehen. Huerta hat zwei Botschaften überandt, in denen er sich in ausweichender Weise um Eingeständnisse weigert. Bryan antwortete, dass es für ihn kein Abweichen von dem gegenwärtig eingenommenen Standpunkt geben könne.

#### Der Besuch des englischen Königspaares in Paris.

London, 20. April. (Von un. Lond. Bur.) Die englische Presse führt fort, besonders ihre konservativ gerichtete Teil, den Besuch des Königs und der Königin von England in Frankreich zu einem großen politischen Ereignis aufzubauen. U. a. wird jetzt folgende Vorgeschichte des Besuchs erzählt: Der britische König und der Präsident der französischen Republik haben zuerst, als der Besuch beschlossen wurde, gar nicht daran gedacht, dass es gerade 10 Jahre her sind, seitdem die englisch-französische Entente geschaffen wurde. Die französische Regierung, besonders der Präsident u. der französische Minister des Auswärtigen, waren es jedoch, die zuerst darauf aufmerksam wurden, worauf sie an den britischen Botschafter herantraten und gleichzeitig anregten, man möge dieses Gedanken sehr zu benutzen, um die Entente zu befestigen. Der britische Botschafter erwiderte aber, dass er nichts tun könne, ohne persönlich die Angelegenheit dem Könige und dem Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey vorzutragen. Auf weiteres Drängen des Präsidenten Poincaré fuhr er dann nach London, wo er eine lange Unterredung mit Sir Edward Grey hatte, worauf er auch vom Könige selbst in Audienz empfangen wurde, die nicht weniger als 1½ Stunden dauerte. Auch mit dem Ministerpräsidenten Asquith hatte der britische Botschafter eine längere Besprechung. Schließlich wurde nach einer nochmaligen Audienz beim König beschlossen, dem Oberhaupt der Republik Frankreich zu erklären, dass gewisse

Fragen der auswärtigen Politik beim Besuche des Königs mit dem Präsidenten Poincaré besprochen werden sollten. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass Sir Edward Grey und sein Privatsekretär den König auf seiner Reise nach Frankreich begleiten sollten.

Als der britische Botschafter diese Antwort der französischen Regierung mitgeteilt hatte, erfolgte dann sofort die Einladung, derzufolge das britische Königspaar nicht wie zuerst beschlossen worden war, in der britischen Botschaft, sondern im Auswärtigen Amt in Paris absteigen sollte, wodurch der Besuch einen ausgesprochen offiziellen Charakter bekommt.

Diese Veränderung im Programm bedurfte beim König einiger Überlegung. Der Monarch sagte nicht sofort zu, weil es das erste Mal sein sollte, dass ein englischer Herrscher als Gast einer Republik eine Einladung annimmt. Aber endlich ließ der König im Interesse der Entente seine Bedenken fallen und um die Entente recht gründlich zu festigen, ging er diesmal nicht nach Sandringham, sondern nach Windsor, wo er in dem Staatsarchiv die ganze Vorgeschichte der Verhandlungen zwischen Frankreich und Großbritannien genau durcharbeitete, sodass er bei seinem Besuche in Frankreich in der Lage sein wird, die Ententefrage vollständig zu beherrschen.

#### Die nationalliberale Partei

Stellnahme des Reichverbandes der nationalliberalen Jugend zum Antrag des Zentralvorstandes.

Frankfurt, 19. April.

In der heute hier abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichverbandes der Vereinigung der nationalliberalen Jugend war man einig in dem lebhaften Bedauern darüber, dass der Zentralvorstand schon nach kurzen zwei Jahren wiederum gegen den Reichverband sich wendet, obwohl der Reichverband erst im Jahre 1912 der Einigkeit in der Partei große, damals allseitig anerkannte Opfer gebracht hat. Die unmittelbare nach geschlossenen Jahren entgegen dessen Sinn erfolgte Gründung des international-liberalen Reichverbandes konnte unmöglich als ein Grund zum Vorgehen gegen die im Reichverband vereinigten jugendlichen Vereine angesehen werden, zumal er sich genau an den Geist der Beschlüsse des Parteitages von 1912 und das Programm der Partei gehalten habe.

Das Ziel der jugendlichen Bewegung, immer von neuem die heranwachsende Jugend zur politischen Mitarbeit heranzuziehen, kann ohne den Reichverband nicht erreicht werden. Der Reichverband ist für die Fortschrittlichkeit und jegliche Mitarbeit auch der einzelnen Vereine völlig unentbehrlich und damit auch für die Gesamtpartei, die gerade in letzter Zeit noch die durch nichts zu erreichende Tätigkeit der Jugendvereine von leitender Stelle anerkannt hat.

Wenn jetzt schon wieder an dem dem Reichverband vor zwei Jahren gewählten Reichsverband so von Grund aus gerüttelt werde, so liegt die Befürchtung nahe, dass das nächste Mal auch die Landesverbände und die Vereine zerstückt werden sollen, eine Befürchtung, die durch verschiedene Äußerungen von international-liberaler Seite sehr erheblich genährt wird.

Demnach hielt der Gesamtvorstand es für seine Pflicht, gerade auch gegen die national-liberale Partei nicht in Verhinderung über die Auflösung des Reichverbandes einzutreten. Er war der Überzeugung, dass sich bei ruhiger Beurteilung auch die Gesamtpartei diesem Gedankengange nicht verschließen könne und erkennen werde, dass der Beschluss des Zentralvorstandes am 29. März für Zerstückung eines geistlichen Friedens in der Partei ungeeignet sei. Im übrigen ermächtigt der Gesamtvorstand gemäß seiner freibewährten Aufgabe seinen geschäftsführenden Ausschuss, sobald die Leitung der Gesamtpartei einen derartigen Wunsch kundgibt, mit dieser Besprechung zu führen, die unbedenklich der Erhaltung des Reichverbandes in allen seinen wesentlichen Funktionen auf die Schaffung eines dauerhaften Friedens in der Partei abzielt.

### Wedel — Dallwitz.

Wie das „Wolffsche Bureau“ aus Berlin vernimmt, hat der Kaiser auf Vortrag des Reichskanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters Grafen v. Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstenstand zum 1. Mai d. J. genehmigt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dallwitz auszuwählen, an dessen Stelle der Wirkliche Geheimrat v. Forstall das Ministerium des Innern übernehmen soll.

Es ist zu erwarten, dass der Kaiser seinen neuen Statthalter, dessen Wahl so viel Qual gemacht hat, und wie wollen im Interesse der Reichsländer wünschen, dass das Sprichwort sich bewahrheitet, was lange währt, wird endlich gut.

Dem scheidenden Statthalter ist der Fürstentitel verliehen worden. Das ist ein wahrhaft großartiger kaiserlicher Dank. Aber es ist mehr. Dieser Fürstentitel ist bestimmt, alle diejenigen dem neuen Kaiser zu stiften, die mit der Zeit des zurückgetretenen Statthalters sympathisiert. Und es waren deren in den Reichsländern zweifellos sehr viele, wie die großartigen Jubiläumsgedichte zeigen, die dem Fürsten Wedel gestiftet worden sind. Er hat sich umreißt viel Liebe erworben in den Jahren seiner Statthalterchaft, die er im Jahre 1907 antrat, als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe-Langenburg. Er veranlasste Wien mit Strassburg und widmete sich seiner neuen Aufgabe mit vollster Hingebung und, wie allgemein anerkannt wird, auch mit ausgezeichnetem Erfolg. Er trat sein Amt unter schwierigen Verhältnissen an. Das Notabulum, das als ausgesprochener Träger französischer Bestimmung betrachtet werden musste, spielte damals die erste Rolle und hervorzuheben die ziemlich indifferenten unteren Schichten der reichsländlichen Bevölkerung. Der Statthalter hat mit Erfolg versucht, dieses Notabulum durchzuführen, die unteren Schichten zu heben und zur Anteilnahme an staatlichen Leben zu bewegen. Er hat schon bei seinem Amtsantritt niemals ein Wohl daraus gemacht, dass er die Stagnation im Verfassungsleben der Reichsländer für einen schweren Fehler hielt, und es ist sein bleibendes Verdienst, als erster für die Verwirklichung der Verfassung an Elsass-Lothringen eingetreten zu sein. Schon im Winter 1909 wies der Statthalter in Berlin auf diese Notwendigkeit hin; die Vorarbeiten kamen in Fluss, und die Reichsländer erhielten die Verfassung. Die letzten Ereignisse und ihre Lösung mögen nicht nach dem Sinne des Statthalters gewesen sein, und aus diesem Grunde tritt der ausgezeichnete Staatsmann, der als Soldat, als Diplomat und als Statthalter unter schwierigen Verhältnissen hervorragendes geleistet hat, als Zweihundertjähriger in den Ruhestand.

Der Nachfolger ist der bisherige preussische Minister des Innern, Herr von Dallwitz. Unter den vielen Kandidaten, die genannt worden sind, stand sein Name immer vornan. Des Kaisers Entschluss ist zuletzt auf ihn gefallen, des Kaisers Regierung hält den bisherigen preussischen Minister des Innern für den geeignetsten Mann, dem Reichsländer durch ein gleichmäßig besonnenes und festes Regiment die innere Ruhe zurückzugeben, den inneren Anschluss an das Reich zu vollziehen, der in den letzten Jahren großer und größter Toleranz gegen das schamlose und tolle Treiben der Nationalisten eine so unliebsame Unterbrechung erfuhr. Ob er der Aufgabe gewachsen sein wird, das können allein seine zukünftigen Taten zeigen und wie hasten es für ein recht unglückliches Vergnügen aus seiner Tätigkeit als preussischer Minister seine Befähigung und seine Politik als reichsländlicher Statthalter prognostizieren zu wollen. Als Herr von Dallwitz aus Anhalt nach Preußen

überstellt, wurde er als liberaler Mann begrüßt, und als er vor Monaten als Kandidat für den Statthalterposten der Reichsländer genannt wurde, da ist ihm von fortschrittlicher Seite vorgeworfen worden, er habe sich ganz in konervative Fahrwasser begeben. Man sieht, es ist wieder reichlich viel ins Blaue hinein geredet worden und das wird auch jetzt augenscheinlich geschehen. Viel eher sollte man sich mit dem beschäftigen, was von dem neuen Statthalter zu erwarten ist als was von ihm zu erwarten ist. Wir haben immer einer Verbindung von Festigkeit und klugen Eingehen auf die Besonderheit der reichsländlichen Bevölkerung das Wort geredet. Wird Herr von Dallwitz, der aus preussischem Lande und aus preussischer konservativer Vorstellungen in die reichsländliche gefährliche Reichsländer kommt, die schwierige Doppelaufgabe lösen können? Man hofft es, dass dieser konservative und doch modernen Anschauungen nicht abgeneigte Verwaltungsbeamte mit Klugem und feinem Takt das politisch-psychologische Problem, das ihm die Reichsländer stellen, werden bewältigen können. Und man kann wohl zur Begründung dieser Hoffnung auf die Tätigkeit des Herrn von Dallwitz in den Reichsmärkten hinweisen. Es handelt sich um ähnliche Verhältnisse. Und man weiß, dass er als Minister dort im Norden im wesentlichen die richtige Methode der Behandlung gefunden hat. Er hat sich weder einer unbedingten Unbedingtheit noch einem nationalistischen Uebermaß ergeben, und so erwartet man, dass er auch im Südwesten die rechte Mitte finden werde. Er darf und soll den Elsass-Lothingern nicht einfach preussisch kommen, aber er darf und soll ihnen entschieden deutsch kommen und die Area seiner schwächlichen Verfassungspolitik gegen die nationalistischen Oppositionen und Volksführer nur ein Ende haben; wie ersprechend dieses Gift unter der Hand Wedel um sich gegriffen hat, das hat uns kürzlich mit ziemlicher Deutlichkeit die Prospektur eines Kaisers gezeigt, aus der wir hier schon eine Probe gegeben und die wir vor allem unseren demokratischen Freunden aufs angelegentlichste empfehlen.

Zur Vorgeschichte der Erringung des Herrn von Dallwitz macht die „Tägl. Rundschau“ einige interessante Mitteilungen:

Wir haben schon vor einiger Zeit dargelegt, dass wir es für das Beste gehalten hätten, die Statthalterfrage einstweilen in der Schwebe zu lassen, bis man die Kraft zu einer durchgreifenden Reform gefunden hätte, die aber kurz oder lang doch notwendig ist. Wenn wir jetzt unterrichtet sind, haben solche Erwägungen auch der Regierung nicht ferngelegen und die Ernennung des Ministers v. Dallwitz zum Statthalter, die schon vor drei Wochen vor dem Abschluss stand, verzögert, mehr jedenfalls als die Bedenken, die wegen seines neben verwandtschaftlichen Verhältnisses zu seinem künftigen Staatssekretär, dem Grafen v. Rodern, erhoben wurden. Wir sind der Überzeugung, dass Herr v. Dallwitz, dessen große Fähigkeiten kaum bestritten werden dürften, die gute Tradition des Herrn v. Wedel wieder aufnehmen und Elsass-Lothringen eine ruhige, aber zielbewusste, kräftige Regierung geben wird; aber wir zweifeln, ob er bei der durch die national-liberale Bewegung hervorgerufenen Bevölkerung, bei der überleblichen und politisch ganz unreifen Volksvertretung, und bei den ganzen unklaren, halbverfertigten Zuständen viel erreichen wird. Sein Vorgänger Graf Wedel ist der Ansicht, dass Statthalter und Staatssekretär und Verwaltungsvorgänger zuviel des Guten sind und sich gegenseitig im Wege stehen. Zu einer bloßen Repräsentationsfigur aber, wie es seine Vorgänger mehr oder weniger waren, wird sich Herr v. Dallwitz kaum machen lassen.

Der neue Statthalter in Elsass-Lothringen, Wirkl. Geheimrat Johannes v. Dallwitz stammt aus Meisnischem Urdel und ist am 29. September 1855 in Breslau als Sohn des 1870 gestorbenen Wolff Friedrich Johannes v. Dall-

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Erpedition und Verlags-  
buchhandlung .... 218 u. 7869







## Bayerische und pfälzische Politik.

**Der Besuch des badischen Großherzogs in München.**  
München, 18. April. Bei der heutigen Galaabend im Residenzschloß brachte König Ludwig einen Trinkspruch aus, worin er u. a. folgendes sagte:

Von verehrungsvollen Sympathien erfüllt, hat Bayern mit lebhafter Freude der Ankunft Eurer königlichen Hoheiten entgegengegriffen. Mit dem badischen Volke durch zahlreiche Erinnerungen historischer Art, durch mannigfache wirtschaftliche Wechselbeziehungen, durch die gemeinsamen Liebesleistungen einer in die ältesten Jahrhunderte deutscher Geschichte zurückreichenden Kultur verbunden, nimmt das bayerische Volk regen Anteil an der frohen aufwärtsstrebenden Entwicklung, die sich auf allen Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens des Großherzogtums bemerkbar macht. In ebenem Wettbewerbe mit den übrigen deutschen Bundesstaaten, den Bayern folgend, die Eurer königlichen Hoheit unvergeßlicher Herr Vater seinem Lande gewiesen hat, steht Baden in Treue zu Kaiser und Reich, und es fest mit Erfolg seine Kräfte ein, zum Wohl des großen Ganzen, für die Ehre und den Glanz des gemeinsamen Vaterlandes. Wie unsere Väter, so sind auch wir überzeugt, daß die Stärke, die dem geeinten Deutschland, die dem in sich geschlossenen Reich innewohnt, nicht zu bezwingen ist. Diese Stärke Deutschlands fest sich aufbauen aus den Kräften, die in den Einzelstaaten wirken und schaffen. Wer diese vielfältigen Kräfte mehr, der mehr die Macht des gesamten deutschen Volkes.

Der Großherzog von Baden erwiderte mit einem Trinkspruch, worin er sagte:

Eure Majestät geruhen die zahlreichen Wechselbeziehungen zu erwähnen, in denen das bayerische Volk zum badischen steht, und den regen Anteil, den es an unserm wirtschaftlichen Fortschreiten nimmt. Auch ich und mein Land begreifen, wie das bei diesen historisch begründeten Beziehungen nicht anders sein kann, mit der lebhaftesten Sympathie das Wohl und Gedeihen des schönen Bundeslandes. Wir verfolgen mit Freude die fruchtbare Entwicklung, die es unter Führung seines auf allen Gebieten anregend und die Wege weisen den Fortschritt nimmt. Mit Eurer Majestät will ich mich eins in der Kaiser und Reich gewidmeten väterlichen Ueberzeugung, der Eure Majestät so bereiten Ausdruck verliehen haben. Die Blüte unserer Länder ist in der Tat nur denkbar und weiter entwicklungsfähig unter dem starken Schutz unseres geeinten Reichs. Der Segen des Ergründeten wurde unsern dankbaren Herzen erneut durch die väterlichen Freuden des verflochtenen Joches bewahrt. Einen bedeutsamen Markstein bildete der herrliche Reihheimer Tag, den Eure Majestät zu einem mit allen untergeordneten Festung deutscher Einheit zu gestalten gewillt haben.

München, 19. April. Das Großherzogtum von Baden wohnte mit dem Gefolge und dem Ehrenleibnente heute vormittag dem Gottesdienst in der Lukaskirche bei und begab sich sodann zum Frühstück zum Kronprinzen Rupprecht. Um 12 Uhr traten die badischen Herrschaften die Rückreise nach Karlsruhe an. Zum Abschied waren am Bahnhof erschienen das Königs Paar, der badische und der bayerische Generalleutnant, ferner der Stadtkommandant und der Polizeipräsident. Die Verabschiedung war sehr herzlich.

## Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

(Eigener Bericht.)

München, 17. April.

Die gutbesuchte Abendversammlung im großen Saal des Münchener Hofes wird von Frau Baffermann begrüßt und geleitet. Frau Paula Schlömann berichtet das Manuskript der am 1. April erschienenen Broschüre „Die Frauenbildung in der Gegenwart“ von Dr. Helene Krumm. Wir empfehlen die Broschüre, die unsere Zeit sehr richtig, als besonders stark. Die großen Veränderungen unserer Lebens durch die Technik und den Weltverkehr, das Ausstreuen der Massen als Teilnehmer an dem ge-

lügen Leben haben starke Veränderungen zur Folge gehabt. Der Hauptantagonismus unserer Zeit ist der zwischen dem Geist der Persönlichkeit und der Masse, mit dem sich der zwischen naturwissenschaftlicher und historischer Betrachtungsweise vielfach verquickt, ebenso der höchste geistige Gegensatz zwischen der rationalen und der irrationalen, religiösen. Die Rednerin charakterisiert die individualistischen Richtungen und weist nach, wie jede einzelne von ihnen in ihr Gegenteil umschlägt: die intellektualistische, weil das Anwachsen des Wissenshoffs und Spezialkenntnis und damit zum Fortstreuen der Einzelpersönlichkeit führt; die aus dem Abstieg vor der Verflüchtigung durch den Demotismus und den Sozialismus hervorgegangene Richtung (Nichtswort seine Anhänger), die aber gerade durch die Fortschritt der Führerschaft dahin geführt wird, organisiert und durchgebildete Massen voranzutreiben; dann die absteigende Richtung, die unproduktive bleibt und leicht in Stille und Gleichgültigkeit umschlägt. Eine nicht individualistische, aber dennoch der demokratischen entgegengekehrte Richtung ist die Konfession, die im Gegensatz zu den anderen die Traditionen hochhält und sich damit entziehen ein Verdienst erworben hat. Aber sie stellt sich in einen Gegensatz zu ihrer eigenen Zeit und kann deshalb nicht richtiggehend sein. — Ein Bildungsideal, das den Fortschritten unserer Zeit entspricht, muß nicht nur die Traditionen stärker berücksichtigen, als es die individualistischen Richtungen tun, es muß auch die sozialen Ideen der Zeit in sich aufnehmen. Aus der sozialistischen Anschauung ist bisher kein Bildungsideal hervorgegangen, aber es sind Ansätze vorhanden, die zu der Überwindung eines neuen, den Anforderungen der Zeit entsprechenden Ideals. In den Vortragsabteilungen, in der Vereinigung der Jugendbewegung, in der Arbeiterbewegung, in der Arbeiterbewegung in München eingerichtet ist, sind solche Ansätze vorhanden sowohl in erzieherischer als in methodischer Hinsicht. Die Rednerin führt aus, worin das Vorbildliche in diesen Ansätzen und Einrichtungen besteht. Keinesfalls dürfen die Schulen den verschiedenen geistigen Strömungen dadurch Rechnung tragen, daß sie kompromittiert von allem etwas übernehmen, sie müssen vielmehr jede ihren Ansätzen klar und klar herausarbeiten und damit für das Ganze die Einheit wieder herstellen, die für den Einzelnen unerschütterlich ist ein Standpunkt, den auch der Verein Frauenbildung-Frauenstudium von heute vertreten hat. Zum Schluß weist die Rednerin noch auf die Notwendigkeit hin, die besonders für die Frauen darin liegt, sich Klarheit zu schaffen über die geistigen Strömungen der Zeit, da die Frauen größere Schwierigkeiten haben und falsche Wege, die sie einschlagen, verhängnisvoller sind. Der Vortrag wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen und da eine Diskussion nicht gewünscht wird, ist Veranlassung mit dem Dank an die abwesende Verfasserin des Vortrags geschlossen.

München, 18. April.

Frau Baffermann eröffnet die Versammlung und begrüßt die Anwesenden, sowie Obermann, Käufer und Ergänzungen v. Neßlall und verliest das Antwortschreiben von Frau Steinmann.

Der Antrag Kortein wird nach ergänzender Beschlüssen, daß wegen der Verlegung eines anderen Namens der Vorstand zu entscheiden hat. Veranlassung und Verweisung an die Generalversammlung soll geschehen.

Die Abteilung Bonn des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium beantragt, die Vorbereitung für das Universitätsstudium auf Studienanfänger in jeder Weise zu fördern. Frau Gottschall begründet den Antrag folgendermaßen:

Die rückständige Bewegung in der von und erhaltenen einheitlichen Vorbereitung der Frauen auf das Universitätsstudium, die durch die preußischen Ministerial-Erlasse vom 8. April 1900 und vom 11. Oktober 1913 veranlaßt wird, macht es dem Verein zur Pflicht, seine Hauptkraft wieder den Bedürfnissen zuzuwenden, die für seine Gründung maßgebend waren, und die in §§ 2 und 3 seiner Satzungen niedergelegt sind.

Oberstudiendirektoren und Magistrate sowie die beteiligten Eltern müssen beauftragt und aufgeklärt werden über den Wert einer einheitlichen Vorbereitung für das Universitätsstudium. Es gilt auch Mittel zu beschaffen zur Gründung privater Studienanstalten, die später öffentlich werden können.

Als Ergebnis der Debatte und im Sinne des Antrags Bonn wird die nachstehende Resolution gefaßt:

Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium bekräftigt es nach wie vor als eine seiner vornehmsten Aufgaben, eine verteilte Frauenbildung zu fördern und verpflichtet sich, an allen Orten, wo das Bedürfnis vorliegt, nach Möglichkeit für die Gründung und Erhaltung vollständiger Vorbereitungsanstalten für das Universitätsstudium der Mädchen einzutreten.

Der Verein erkennt als vollständig zu diesem Zweck nur solche Anstalten an, die sich die gleichen Ziele setzen, wie die entsprechenden höheren Anstalten.

Der Antrag der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands: „Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium möge den Fragen der Berufsbildung der Krankenpflegerinnen näher treten und dieselben nach Kräften zu fördern suchen“, vertritt die Vorsitzende Schwester Agnes Kall. Sie dankt dem Verein für das ihm bisher gewidmete Interesse und gesteht ein, daß sie sich „keines Namens wegen“ erst jetzt direkt an ihn zu wenden getraut, nun die wissenschaftliche Ausbildung der Krankenpflegerinnen — besonders durch die Handelsschule zu Leipzig — möglich geworden ist.

Eine geleistete Regelung der Krankenpflege Ausbildung ist vom Bundesrat 1906 durch Erlass einer Prüfungsordnung für Krankenpflegerinnen veranlaßt worden. Eine Reichsstatistik von 1907 ergibt, daß in Deutschland seit 1895 die Zahl der Krankenpflegerinnen von ca. 40 000 auf ca. 75 000 gewachsen ist, von denen nur 38 000 religiösen Mönchensystemen angehören. Alle übrigen sind als Berufsleute Frauen anzusehen, deren Ausbildung für das gesamte Volk von größter Wichtigkeit sein muß. Die lediglich fakultative staatliche Prüfung erfolgt nach nurjähriger Ausbildung für einen Beruf, dem dauernd Leben und Gesundheit oft völlig hilfloser Menschen anvertraut werden muß, während jedes Gewerbe, in dem man doch nur mit lotem Material arbeitet, eine längere Ausbildung fordert. Außerdem ist die Prüfung, die immerhin einen kleinen Schutz darstellt, weder in Bayern noch in Baden bislang eingeführt. Auch das Königreich Sachsen hat noch keine Schule außer für Klosterhaus-Schwester und Mönchinnen eröffnet. Außerdem wird sogar durch häufige Ausnahmen aus dieses bestehenden Maß der Ausbildung vieler Orte gefährdet, so daß wir alle Hilfsmittel ausbilden müssen, um dem entgegenzutreten.

Es fehlt heute an objektivem Material außer dem Bericht der Krankenpflegerinnen, das gelagert die Anfragen der Berufsvereinigungen, die Berufsorganisation, in die nur die selbständige Verantwortlichkeit gehört, könne es nicht auf eigene Kosten sammeln und herausgeben. Auch wäre die Gewährung von Stipendien an Krankenpflegerinnen sehr zu empfehlen.

Auf Anregung von Frau Weber wird den Abteilungen der Antrag warm empfohlen.

Nachdem Frau Dinsberg den Vorschlag für 1914 verlesen hat, kommen die Anträge um Subventionen zur Verhandlung.

Dr. Kallert vertritt den Antrag des Aufsichtsrates des Internats in Karlsruhe, durch einen Zuschuß von 1000 M. das Weiterbestehen zu sichern.

Alle Zuschüsse werden nach kurzer Erörterung bewilligt, und sollen die fehlenden Summen dem Vereinsvermögen entnommen werden.

Dr. Franz Adolph Steinmann die Wiederwahl als Vorsitzende ablehnt, aber im Vorstand zu verbleiben wünscht, so wird die Abweisung einer künftigen angelegentlich Dankadresse für die dem Verein geleistete Arbeit beschlossen.

Gewählt wird als 1. Vorsitzende einstimmig Frau Baffermann-Mannheim, als 2. Vorsitzende Frau von Baffermann. Da die Erweiterung des Vorstandes auf 12 Mitglieder genehmigt wird, werden gewählt die Damen Dr. Marie Bernays, Wilhelmine Bernays, Johanna Gottschall, Elise Dinsberg, Lotte Hoffmann, Dr. von Engelhardt, Anna Heben, Paula Elsdorff, Adolph Steinmann, Marianne Weber.

Zur Herausgeberin der Mitteilungen wird Frau Dr. Bernays einstimmig gewählt.

Die Resolution vom Kaiserat Bernays wird einstimmig angenommen; sie lautet: Die 14. Generalversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die Hilfsschulbildung für Mädchen bei den ökonomischen, technischen und sozialen Bedingungen unserer modernen Wirtschaftslage eine unerlässliche Notwendigkeit ist. Sie fordert:

1) Für weibliche Handelshilfskräfte einen kaufmännischen Fortbildungsunterricht, der in Lehrplan und Stundenzahl mit dem männlichen übereinstimmt;

2) Für die Facharbeiterinnen in Industrie und Handwerk einen voll ausgebildeten Fachunterricht mit Ausbildung in Beruf und Schule;

3) Für die un- und angelernten Arbeiterinnen einen auf möglichst vielfältige Lebenserleichterung hinzielenden Fortbildungsunterricht mit Berufs- und Lebenskunde als Hauptfächer.

Der handwerkliche Unterricht gehört für die un- und angelernten Facharbeiterinnen in den Bereich der Handelsschule hinein und kann

bis zur Hälfte der für den Unterricht festgelegten Stunden in Anspruch nehmen. Der Fortbildungsunterricht der Facharbeiterinnen und kaufmännischen Angestellten darf aber gegenüber dem der männlichen Arbeiter und Angestellten nicht durch Einbeziehung hauswirtschaftlicher Fächer geschmälert werden. In ansehnlicher des Doppelberufs der Frau fordern wir jedoch auch für die weiblichen gelehrten Arbeitskräfte in Industrie und Handel über den für Männer obligatorischen Fachunterricht hinaus obligatorischen Handhaltungs-Unterricht vor oder nach der Fortbildungsschule.

Der Antrag des Vorstandes, die Eingabe um Zulassung von Frauen zu den juristischen Prüfungen und zur praktischen Ausbildung dem Bundes deutscher Frauenvereine zur Ausarbeitung zu überweisen, um eine weitere Basis zu gewinnen, wird genehmigt.

Als Ort für die nächste Tagung wird Dresden gewählt.

## Große Brände in Baden.

Von zwei großen Bränden wurde Baden am letzten Samstag heimgesucht. Am Vormittag wütete ein großer Feuer in dem bei Rastatt gelegenen Dürmersheim, woselbst eine Fabrik, zwei Wohnhäuser, drei Scheunen und drei Stallungen ein Raub der Flammen wurden. Am Nachmittag richtete ein Großbrand in Rechingen bei Adelsheim viel Schaden an. Bei diesem Brande fielen dem wütenden Element zehn Gebäude, darunter sieben Wohnhäuser, zum Opfer. Ueber die Größe liegen folgende Einzelmeldungen vor:

In Dürmersheim (bei Rastatt), 18. April. Samstag vormittag kurz nach 9 Uhr brach in der Möbelfabrik Mühl Großfeuer aus noch nicht festgestellter Ursache aus. Bei dem herrschenden Sturmwind griff das Feuer in kürzester Zeit auf das ganze Hofgelände, sowie auf die anstehenden Häuser über, wobei nach einer Stunde fünf Gebäude in Flammen standen. Die Dürmersheimer Feuerwehr im Verein mit den Wehren von Rechingen, Mörch und Wümmersheim war zunächst dem wütenden Element gegenüber machtlos und mußte sich auf die Rettung weiterer Nachbargebäude beschränken. Gegen Mittag endlich gelang die Isolierung des Brandes, dem die Möbelfabrik mit Maschinen und beweglichen Waren, ferner zwei Häuser, drei Scheunen und Stallungen zum Opfer gefallen waren. Obgleich wurden zwei Familien, deren gesamte Habe, die nur teilweise gering beschädigt ist, umgerettet. Das Vieh konnte man noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Gesamtschaden wird auf 40 000 M. geschätzt.

In Rechingen (bei Adelsheim), 19. April. Auf ungeklärte Weise kam hier Sonntag mittag kurz nach 1 Uhr in dem Hause „zum Lamm“ ein Feuer aus. Infolge des heftigen Nordoststurmes fanden binnen einer Stunde eine Reihe von Nachbargebäuden in Flammen, wobei die Fächerarbeiten und das Eindringen des Brandes große Schwierigkeiten bereitete. Früher der Wehrgänger Feuerwehr erschienen auf dem Brandplatz die Wehren von Oberburen, Sollenberg und Rechingen. Erst gegen 6 Uhr gelang es, nachdem der Wind abgeklaut hatte, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Völlig niedergebrannt sind die Gastwirtschaft „zum Lamm“ mit dem Tanzsaal, das gegenüber der Hof gelegene Wohnhaus des Kaufmanns Reisinger, eine Scheuer und ein Wagnis des Handwerks Hilmann, das nicht verfallene Wohnhaus des Tagelöhners Apel, das ebenfalls nicht verfallene Wohnhaus des Tagelöhners Fährbach, das Wohnhaus des Landwirts Kinsch, dessen Scheune und Stallung, das Wohnhaus des Bauers Senf, sowie dessen Scheune und Stallung. Der Gesamtschaden wird auf 125 000 M. geschätzt. Am Sonntag wurde die Brandstätte von Hunderten von Ausflüglern besucht.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. April.

\* Die Mitglieder und Freunde der national-liberalen Organisationen werden nochmals auf die heute abend 8 1/2 Uhr im „Ballhaus“ stattfindende öffentliche Versammlung aufmerksam gemacht. Reichstagsabgeordneter Heinrich Stüttgen spricht über „Deutsche Sozial- und Wirtschaftspolitik“.

Heidelberg, 20. April.

Das Schauspielensemble verabschiedete sich am Samstag mit dem Abschied 777 10.

Ein neuer Familienwitz im Hause Wahnfried.

Wahnen erst vor einigen Wochen die Nachricht von der bevorstehenden Ehescheidung zwischen Frau Helene Thode und seiner Gattin Daniela, geb. von Bülow, die Presse durchlaufen hatte, wies nunmehr das „Welt. Ztbl.“ von einem neuen Skandal zu berichten. Helene Thode, die bisher ebenso wie Siegfried und Eva als rechtmässige Kinder von Cosima und Richard Wagner angesehen wurde, hat vor dem Bayerischen Landgericht gegen ihre Mutter Cosima Wagner in einem ersten Termin ihren Anspruch auf diese Abstammung geltend machen lassen. Es ist nämlich im Hause Wahnfried im letzten Jahre bekannt worden, daß Helene gleichfalls eine Tochter Wagner sei. Sie sei viel mehr die des Herrn v. Bülow. Der Anwalt der Frau Thode trat in längeren Verhandlungen für diesen vom breiten wie maßvollen Standpunkt wichtigen Anspruch der Frau Thode ein. Helene Thode ist am 10. April 1888 geboren. Damals war Frau Cosima Wagner mit Hans von Bülow verheiratet. Die Ehe ist erst 1870 geschieden worden, aber auch Eva Wagner, die spätere Frau Siegfried Wagner, und Siegfried Wagner sind geboren worden, als die Ehe Cosima Wagner mit Bülow noch bestand. In den letzten Jahren, seitdem es zu Vermutungen zwischen Siegfried Wagner und dem Gatten von Helene, Richard Wagner, gekommen war, wurde der Tochter jeglicher Versuch verboten, und am 10. Juni 1913 kam ein Verbot vom Reichsgericht der Ehepartei mit der Abweisung Frau Helene Thode geborene v. Bülow. Damit war die Frage der Vaterchaft

gefallen 24. populären Orgelvortrags Bruno Landmanns.

Zum ersten Male erschien das eröffnende Präliminar und Fuge in G-moll von Handel in diesen Konzerten. Man kann nicht den Orgelmusik reden, ohne dabei an Bach zu denken, umso mehr, als es sich um Handel handelt, dessen Namen fast stets mit dem Bach's in einem Atem genannt wird. Aber auch hier wieder Gegenüber Bach's gesamte Kunst hat ihren Reiz in der Orgelmusik, Handel's ganzes Können geht von der Orgel aus, und der Stil der dramatischen Musik ist auch den Instrumentalfach-eigen“ (W. H. Hoffmann).

Herr Landmann hat das Präliminar ohne Fortsetzung thematisch klar, die Fuge in schöner Entfaltung und wirksamer Zeichnung.

Hegners Rheinberger angelegte pianistische Wahnhaftigkeit (Doppel-) Fuge über „Bach“, mit deren Wahnhaftigkeit Landmann anlässlich des vorjährigen Bach-Festivals in Heidelberg einen glänzenden Erfolg errang, fand im Prinzipal des Programms, und wenn auch die geistige Durchführung hinsichtlich absoluter Klarheit jene nicht ganz erreicht, so dokumentierte unter trefflicher Organkunst sowohl in der demolierten Phantasie mit ihrer reichen Ornamentik wie in der in partischem Pianissimo beginnenden, mächtig sich heuernden Fuge, in welcher das Thema in allen möglichen harmonischen und rhythmischen Beleuchtungen bald im Manual, bald im Pedal zum Schluß auch in der Bergsteigerung erscheint, doch auch diesmal seine jenseitige Virtuosität und ausdauernde Ausdauer.

2. Brande „Priore“ in G-moll op. 20 ließ seine Regelmäßigkeit in schönem Lichte erscheinen. Die ornamentischen Stimmführungen waren von durchdringender Klarheit.

Eine begeisterte Begeisterung vermittelte und Landmann in der mitwirkenden Heidelberger Sopranistin Ilse Rudenbach. Der gediegene Kunstgeschmack offenbarte sich in Wahl und Durchführung der Werke von Mozart, Bizet und Corelli, die Intonation und flüssiger Befehl wurden. In Mozart's „Agnus Dei“ zeigte die Regelmäßigkeit der guten Technik und Geschmack und wies nur eine in der Fuge sich gelegentlich zeigende Härte der Fuge nach zu beilegen. Hierin Reinführung und poetisches Können offenbarten die beiden Violinstimmen. Der da von dem Himmel ist und „Neben allen Gipfeln ist Ruh“, die sich unter Landmann's aufwühlender Begleitung in ihrer ganzen Schönheit erschlossen. —

Ein neuer Strindberg in Berlin.

Das Lustspieltheater hat Sonntag abend ein Ereignis begangen, das für Theater und Literatur gleich bedeutungsvoll ist: die erste Aufführung von Strindberg's Drama „Kam Damastru“. Es ist nur mit der Veranlassung von Lebens Drama zu vergleichen: so groß ist sein Bau, so reich die Fülle der Bilder. In weicher Folge einziger Bilder stellt Strindberg's Leben und Schaffen dar; die Kunst seiner Reiden, sein gigantischer Troß wider das Schicksal und alle Götter; die Glut seines Hasses gegen seine Feinde und Widersacher; sein Prometheus-ähnlicher Kampf, der Menschheit das Glück zu schenken, das ihnen verweigert bleibt. Nirgends in seinen Dramen ist das Erkenntnis seines Lebens, seines Lebens und Schicksals glühender, gleich unerschütterlich; nirgends die Kraft seines Ethos, über alles Leiden, alle Enttäuschungen, alle Enttäuschungen den Glauben zum Leben sich wieder zu erheben, gleich stark; nirgends in seinen Dichtungen ist so der-

stark das Gefühl des Dichters mit hinein, nicht der Lebenserkenntnis ist der Schalter des Werkes. Der Lebensdichter, der Lebensdichter, der Sieger errichtet über dem Trümmersfeld gestirter Hoffnungen die Feste, die von der feinsten Energie des Lebens geschwächt ist. Und Helene, das Gute im Leben zu sehen trotz aller Bitternisse, die es bereitet, an das Gute zu glauben und daran zum Leben neu sich aufzurichten, ist ihm — dem so grausam Enttäuschten — die Frau. Der Frauenverächter ist Säugling der heilenden Kräfte der Wirkungen edler Frauenland gemacht, der Vater der Frau-Weiblichen, das hinansteht.

Die Aufführung wurde durch die Intimität der matten und ruhigen Szenen, durch die wilde Glut der dramatischen Erzählung, durch die fesselnde lebendige Stimmung der Bühnenbilder — die von bewundernder malerischer architektonischer Wirkung waren und vor allem durch Friedrich Kappeler als Hauptfiguren, des Dichters Geist nachschaffenden Träger der Hauptrollen, dem Werke die gezielte, daß es trotz aller Schwächen Strindberg'scher Art einen starken Erfolg hatte.

Männlicher Aufführung.

Am Münchener Volkstheater sollte sich Lila Durieux für die Aufführung eines Schauspiels „Mutterkammer“ von Roberto Braccini. Das nicht allzu gelungene Stück behandelt mit wenig zureichenden Mitteln die Trennung einer Frau, welche Mutterkammer entgegensteht, aber wegen eines organischen Leidens das Kind nicht andrücken kann. Nur durch das Spiel der Frau Durieux, welche als Gattin die Hauptrolle führte, wurde dem Stück ein härterer Erfolg gewonnen.







# MARCHIVUM



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim.

Im Geschäftsbericht der genannten Gesellschaft für das 29. Betriebsjahr wird ausgeführt, daß der Rückgang der allgemeinen Konjunktur im Jahre 1913 sich in der Papierfabrikation besonders stark geltend gemacht habe. Dies hatte zur Folge, daß auch in der Zellstoffindustrie das Geschäft namentlich in der zweiten Jahreshälfte wesentlich ruhiger wurde. Auch der Absatz nach Amerika hat sich entgegen den Erwartungen, die an die Aufhebung des Eingangsrollen aus Zellulose geknüpft wurden, nicht erfüllt. Trotzdem konnte die Gesellschaft ihre gesamte, wiederum ein wenig gestiegene Produktion absetzen. Die Herstellungskosten haben sich wieder erhöht, was neben der Steigerung der Holzpreise auf die abnorm hohen Seefrachten und die anhaltende Steigerung der Steuern und Ausgaben für soziale Zwecke zurückzuführen ist. Dabei hatte die Gesellschaft besonders in Mannheim mit höheren Löhnen als die Konkurrenz zu rechnen. Auch der andauernd teure Geldstand erfordert höhere Aufwendungen für Zinsen, da die Gesellschaft ausnahmsweise große Mittel in Holz anlegen mußte.

In dem Besitz an eigenen Waldungen waren keine nennenswerten Veränderungen eingetreten, doch verfügt die Gesellschaft über einen wesentlich höheren Vorrat an farbigem Holz. Zur Erleichterung der Holzbeschaffung aus Rußland mußten für Transportmittel, Inventarien etc. größere Summen angelegt werden.

In dem Mannheimer Werk haben sich die Neuanlagen und Verbesserungen gut bewährt, so daß ein besseres Ergebnis erzielt werden konnte. Dagegen hat sich bei der 1907 übernommenen Zellstofffabrik Waldhof in Tilsit die Steigerung der Preise für Holz und Kohlen mehr fühlbar gemacht. Die im Laufe des Jahres 1913 dasebst in Betrieb genommenen neuen Anlagen konnten infolge der ungünstigen Marktlage noch nicht entsprechend ausgenutzt werden. Auch bei der Russischen Aktiengesellschaft Zellstofffabrik Waldhof in Perna (Livland) war der allgemeine Konjunkturrückgang fühlbar, so daß der Absatz in Rußland nicht gesteigert werden konnte und größere Mengen exportiert werden mußten. Außerdem erlitt die Produktion durch einen ca. 3wöchentlichen Streik im August 1913 einen Ausfall. Die Gesellschaft wird für 1913 auf das voll dividendenberechtigte Kapital von 12 Millionen Rubel eine Dividende von 14% Prozent verteilen. Zur Erhöhung ihrer Betriebsmittel bzw. Rückzahlung des erhaltenen Vorschusses hat sie, wie wir seinerzeit berichteten, eine Obligationenanleihe von nom. M. 10 Mill. ausgegeben, die von der Zellstoff-Fabrik Waldhof-Mannheim unter gleicher Bedingung, wie bei der ersten Anleihe von 1903, fest übernommen wurde. Diese neue Anleihe, von der unsere Mannheimer Gesellschaft am 31. Dezember 1913 noch M. 6.780.000 im Besitz hatte, ist inzwischen ganz ausverkauft. Die „Papyrus“-Aktiengesellschaft Mannheim-Waldhof, an der die Zellstofffabrik mit M. 2.400.000 beteiligt ist, habe zwar im abgelaufenen Jahre glänzender gearbeitet, als 1912, doch werde immerhin die bereits bestehende Unterbilanz derselben eine kleine Erhöhung erfahren. Mit Rücksicht auf das Engagement bei dieser Gesellschaft, wie auch bei der Elberfelder Papierfabrik A.-G., Berlin-Zehlendorf, werden große Rückstellungen auf Effekten vorgeschlagen, und zwar M. 801.117 gegen M. 500.000 im Vorjahr. Die gesamte Effektenreserve würde sich damit von M. 4.38.833 auf M. 1.250.000 erhöhen, wodurch die Gesellschaft genügende Sicherheiten geschaffen zu haben glaubt.

Die Hauptbedarfszahlen haben wir bereits in No. 161 v. 6. April in unserem Bericht über die Aufsichtsratsitzung vom 4. April mitgeteilt. Wir sind jedoch jetzt in der Lage, genauere Angaben zu machen und bringen daher nachstehend unter teilweiser Wiederholung früherer Angaben sämtliche Zahlen des Gewinn- und Verlustkontos.

Der Überschuss auf Warenkonto, der bisher mit dem Ertrag aus Effekten zusammen ausgewiesen wird, betrug M. 10.291.823 gegen 10.628.029 Mark im Vorjahr, zeigt also auch bei dieser Buchung einen Rückgang von M. 336.206. Hieran kommt jedoch der gegen das Vorjahr um M. 202.711 höherer Vortrag aus 1912 im Betrage von M. 849.332 (846.621), so daß im ganzen bloß eine Mindereinnahme von M. 133.495 zu verzeichnen war.

Auf der Ausgabe Seite läßt die im Bericht erwähnte Steigerung der Herstellungskosten leider ebenfalls sich nicht zahlenmäßig erfassen, da die Unkosten mit den Vorrats- und stehenden Tantiemen ausgewiesen werden. Es ergibt sich auf diese Weise ein Rückgang von M. 434.620 auf M. 2.208.206, was natürlich merkwürdig berührt, nachdem im Text auf die Erhöhung der Herstellungskosten aufmerksam gemacht wird. Steuern und Umlagen erforderten M. 582.185 (518.386),

Gratifikationen an Beamte, Werkführer und Arbeiter M. 80.570 (75.213), Arbeiter-Krankenkassebeitrag M. 54.253 (52.002), Arbeiterunfallversicherungs-Prämie M. 64.634 (75.212), Arbeiterunterstützungen M. 7523 (5485), Invaliden- und Altersversicherung der Arbeiter sowie Angestelltenversicherung M. 45.132 (31.273), schließlich Arbeiter-Speise- und Badeanstalt M. 29.360 (31.851). Nach Abzug dieser Posten verbleibt eine als Rohgewinn ausgewiesener Betrag von M. 8.068.988 (7.842.397). Davon werden Abschreibungen in Höhe von M. 2.018.708 (1.978.095) vorgeschlagen, so daß ein Reingewinn von M. 6.050.280 (Mark 5.864.332) übrig bleibt.

Der am 29. April, 11½ Uhr vormittags in den Räumen der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. hier stattfindenden Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie bereits berichtet 12 Prozent Dividende oder M. 3.840.000 auf das voll dividendenberechtigte Aktienkapital von M. 32 Millionen gegen 15 Prozent Dividende oder M. 4.275.000 im Vorjahr, wo M. 25 Mill. voll und M. 7 Mill. bloß zur Hälfte dividendenberechtigt waren. Als zweiter Hauptposten kommt dann die schon erwähnte Rückstellung auf Effektenkonto von M. 801.117 (500.000). Der außerordentlichen Rücklage werden M. 200.000 (wie i. V.) für die Werkssteuer M. 125.000, für die Talonsteuer M. 40.000 (wie i. V.) und für Debitorkonten M. 100.000 beansprucht. Der Rest von M. 944.163 (849.332) soll auf neue Rechnung vorgezogen werden.

## Öffentliche Finanzen.

### Badisches Staatsschuldbuch.

BNC, Karlsruhe, 19. April. Der Kurs für Barreinzahlungen auf 4proz. Badschulden beträgt bis auf weiteres 97,30 M. für 100 Mark Badschuld.

### Türkische Tabakregie.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Bereits im Herbst vor. Js. war die Verlängerung der Tabakregie seitens der türkischen Regierung zu Ende gekommen und nunmehr ist auch nach der Zustimmung des Parlaments ein diesbezügliches Jure unterzeichnet worden. Danach bleibt die Koncession bis zum 2. April 1929 in Kraft. Die Regie wird im großen und ganzen wie bisher in der Türkei arbeiten, jedoch ist entsprechend den neuen Verhältnissen ihr Tätigkeitsfeld stark reduziert. Sie dürfte für Arbeitsgebiete hauptsächlich auf die asiatische Türkei, die von der Regie bisher vernachlässigt worden ist, konzentriert werden. Dieselben erscheinen auch geeignet, einen neuen Stützpunkt für eine weitere, Nutzen versprechende Ausdehnung der Organe der Unternehmen zu bieten, zumal da die dort geplanten öffentlichen Arbeiten der Ausländer sehr viel Arbeitskräfte und somit Tabakkonsumenten heranziehen dürften.

## Handel und Industrie.

### Oesterreich-Ungarn und die neuen Handelsverträge.

Die Jahresberichte der Budapester Getreidebörsen sind folgende interessante Zahlen zu entnehmen:

Es betrug die durchschnittliche Ernte Oesterreichs						
In den Jahren	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Zusammen	Millionen Meterzentner
1896—1900	11,7	13,1	13,3	16,4	59,5	
1909—1913	16,6	28,0	16,6	23,9	85,1	
	pro Katastralfuß Meterzentner					
1896—1900	6,33	5,75	5,29	5,24	0,00	
1909—1913	7,87	7,93	8,68	7,36	0,00	
	Ungarns					
	Millionen Meterzentner					
1896—1900	37,5	11,5	12,6	11,3	73,0	
1909—1913	46,2	13,9	15,7	13,2	89,0	
	pro Katastralfuß Meterzentner					
1896—1900	6,50	6,04	6,85	6,10	0,00	
1909—1913	7,21	6,68	7,66	6,41	0,00	

Die Gesamtternte Oesterreichs hat also in den vier Hauptgetreidearten im Durchschnitt der Jahre 1896 bis 1900 59,5 Millionen Meterzentner betragen und ist im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1913 auf 85,1 Millionen Meterzentner gestiegen, was einer 43prozentigen Steigerung entspricht. Dagegen beträgt die Ernte Ungarns in diesen Getreidearten in der gleichen Periode insgesamt von 73 Millionen auf 89 Millionen Meterzentner gestiegen, so daß sie insgesamt nur eine 23prozentige Steigerung aufweist. Daß die Erntebilanz in so mächtiger Proportion sich zugunsten Oesterreichs verhält, müssen wir in erster Reihe der ununterbrochen wachsenden Intensität der österreichischen Landwirtschaft zuschreiben. Auf diese Weise hat der Ernteertrag pro Katastralfuß Ungarns in Weizen nur um 10,9, in Roggen um 10,6, in Gerste um 11,8 und in Hafer um 5,5 Prozent zugenommen, während er in Oesterreich um 23,4, beziehungsweise 37,9, 64,3 und 40,5 Prozent gestiegen ist.

Der „Pester Lloyd“ zieht daraus den Schluß, daß bei der Einstellung des neuen Zolltarifs die landwirtschaftlichen Zölle nicht als eine Spezialforderung Ungarns, also nicht als Kompensation für die zollpolitischen Forderungen der österreichischen Industrie betrachtet werden dürfen, sondern eine Herabsetzung der Industriezölle gebietet werden müsse.

### Gläubigerversammlung des Winzervereins Blöcher.

c. Kaub, 17. April. Hier wurde eine Gläubigerversammlung des Winzervereins Blöcher abgehalten. Die Leitung hatte der Landrat Geh. Regierungsrat Berg (St. Goershausen). Die Versammlung entschied sich dahin, die Schulden aus den Winzernotstandsgeldern mit Unterstützung des Kreises zu beglichen. Seitens des Kreises wurde der Hauptgläubiger, die Nassauische landwirtschaftliche Genossenschaftskasse mit einer Ab-

findungssumme zufriedengestellt. Seitens der Mitglieder brauchen nur 5500 Mark daraufgelegt zu werden und zwar in der Verteilung auf 8 Jahre mit je 30 Mark. Was aus den Notstandsgeldern bezahlt wird, braucht nicht zurückgezahlt zu werden. Die Frankfurter Landwirtschaftliche Genossenschaftskasse hatte eine Forderung von rund 36.000 Mark. Der Nassauischen Landesbank und dem Kauer Vorschuss- und Kreditverein wurden Gerätschaften, Keller usw. als Deckung übergeben.

## Verkehr.

### Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und Roland-Linie.

Hamburg, 18. April. Die Verhandlungen zwischen der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Roland-Linie in Bremen haben sich kürzlich zerschlagen, sodaß jetzt in der Frachtfahrt nach Patagonien zwischen den beiden Reedereien ein Kampf besteht. Außerdem hat die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft mit anderen neuen Konkurrenten in dieser Fahrt zu kämpfen. Die Roland-Linie hat die Durchfahrt nach Santa Cruz auf 45 M. herabgesetzt, die Hamburg-Süd antwortete mit einer Ermäßigung auf 40 M., worauf die Roland-Linie auch diese Fracht annahm. Jetzt erkennt die Bremer Reederei auch die Ausnahmefracht von 22,50 M. für Zement, Eisen und Drähte nach Puerto Madryn an. Sie hält für allgemeine Ladungen an der bisherigen Fracht von 7,50 M. fest, macht aber für gewisse ATWahlmarktartikel auch billigere Rabatte. Außerdem berechnet sie jetzt nicht mehr die Ueberrahme- und Konnosamentensummen in Buenos Aires von 12—15 M. pro Tonne. In der Ostasienfahrt hat sich der Kampf der Konkurrenzlinien gegen die Mithow-Linie noch verschärft.

## Versicherungswesen.

### Oberheinische Versicherungsgesellschaft Mannheim.

Bei der Oberheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat März 1914 insgesamt 1902 Schäden, und zwar: auf Wasserleitung 1, auf Unfall 569 (und zwar auf Einzel-Unfall 530 und Kollektiv-Unfall 39), auf Haftpflicht 916, auf Glas 355 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 61.

## Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

### Bad. u. Salineverein Dürkheim.

Bad. u. Salineverein Dürkheim, 19. April. Dahier fand gestern die Generalversammlung des hiesigen Bad- und Salinevereins statt. Die Verhandlungen leitete der 1. Vorsitzende des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Bart. Vertreten waren 312 Aktien durch 30 Aktionäre. Den Geschäftsbericht erstattete Direktor Rottenhäuser und fand dieser Bericht Ergänzung durch den 1. Vorsitzenden. Nach lebhafter Debatte wurde der Geschäftsbericht genehmigt. Die Bilanz wurde angenommen und wurde der Gewinn nach Vorschlag verteilt. Wichtig ist die Ausschüttung einer Dividende von fünf Prozent. Ueber die Vereinigung mit der Aktiengesellschaft Parkhotel rehierte Kommerzienrat Eckel und soll die Angelegenheit weiter betrieben werden. Die Neuerrichtung des Kurmittelhauses wurde mit Mehrheit gutgeheißen, ebenso fand die Errichtung des Maxquelltempels und Erwerb des Brühlhillsstuhls Beifall. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Professor Löb, Apotheker Ecker und Architekt Becker wurden wiedergewählt. Direktor Rottenhäuser wurde Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen, ebenso dem Aufsichtsrat. Zu betonen ist das sehr gute Verhältnis mit der Arsenalkali-Genossenschaft, Bankier Oppenheimer-Wiesbaden, dessen Zuwendungen aus dem Wasserverband bereits 100.000 M. überstiegen.

### Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G., Darmstadt.

Die Odenwälder Hartstein-Industrie A. G. genehmigte in ihrer Generalversammlung vom 18. cr. die Verteilung von 7½ Proz. (wie i. V.) Dividende und beschloß die Bezüge des Aufsichtsrates zu erhöhen.

## Warenmärkte.

### Weinversteigerungen in der Rheinpfalz.

Die geschäftliche Lage im Weinbau zeigte sich in der letzten Zeit im Zusammenhang mit dem Weinversteigerungs-Geschäft lebhaft. Es wurden fortgesetzt ganz erhebliche Verkäufe abgeschlossen. Sowohl 1912 als auch 1913er Weine wurden zu annehmbaren Preisen gelöst. Das Fuder 1913er Weißwein stellte sich in Neustadt a. H. auf 650—750 M., in der Gegend von Edenkoben auf 400—500 M., in der Gegend von Dürkheim auf 630—850 M., in besseren Gewächsen bis 1000 M., in Grünstadt und Umgebung auf 450 bis 570 M.; das Fuder 1912er Rotwein in der Gegend von Edenkoben auf 410—450 M., in der Dürkheimer Gegend auf 430—480 M., in der Grünstädter Gegend auf 470—490 M.; für das Fuder 1912er Weißwein auf 390—500—1000 Mark; 1912er Rotwein auf 470—500 Mark; 1913er Weißwein auf 1250—1300 Mark, Rotwein 650—750 M.

### Wochenbericht von Jouis Hoffmann, Neuss.

Neuss, 17. April. Die Zufuhren in Landweizen und Roggen waren in der vergangenen Woche wieder sehr unbedeutend; die Käufer mußten infolgedessen höhere Preise bewilligen. Landhafer ist gleichfalls sehr knapp und erheblich teurer, Gerste und Mais sind dagegen bei festem Verkehr matter. Weizen- und Roggenmehl sind preisstabil. Für beide Artikel macht sich in den letzten Tagen eine regere Bedarfsfrage bemerkbar; die Verbraucher scheinen nur schwach versorgt zu sein. Weizenkleie ist ruhig.

Tagespreise: Weizen bis M. 197, Roggen bis M. 161, Hafer bis M. 170 die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 29,25 die 100 Kilo, Roggenmehl ohne Sack bis M. 23,75 die 100 Kilo, Weizenkleie mit Sack bis M. 5,50 die 50 Kilo.

In Rübsäaten hat sich die Lage gegen die Vorwoche kaum geändert. Die Umsätze sind andauernd unbedeutend. Leinsäaten verkochten zu Anfang der Berichtswoche in untätiger und schwacher Haltung, befestigten sich aber in den letzten Tagen erheblich auf größere Rückläufe der ersten Hand. Coromandel-Erdnüsse sind bei ruhigem Verkehr preisstabil. Leinöl infolge schwächerer Bedarfsfrage billiger käuflich, dagegen bleibt Rübsöl rege begehrt und behauptet. Erdnußöl ist vernachlässigt. Rübkuchen sind still und kaum verändert.

Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Faß bis M. 68 ab Neuß. Leinöl ohne Faß bis M. 53 die 100 Kilo Fracht-Parität Geldern. Erdnußöl aus Coromandel bis M. 67 die 100 Kilo ab Neuß.

## Urproduktion.

Stutenstand in Süden, Anfang April. BNC, Karlsruhe, 18. April. Die Herbstsaaten sind nach dem amtlichen Bericht fast überall recht gut durch den Winter gekommen, sie sind zumeist gut bestockt und haben eine schöne Farbe trotz der anhaltend nassen Witterung im Monat März. Auf manchen Aekern, hauptsächlich beim Winterroggen, zeigen sich die Folgen des Schneeeinfalles im vorigen Spätherbst und dort leere Stellen, doch sind Umpflügungen in größerem Umfang vorläufig nur ganz selten vorgekommen. Mit dem der Frühjahrseinstellung ist man allseits infolge des ungünstigen Wetters noch sehr im Rückstand.

## Letzte Handelsnachrichten.

Hagen, 20. April. Der Westdeutsche Bankverein A.-G. in Hagen erzielte einen Überschuss von 217.739 M. (361.275 M.). Die Dividende bleibt die alte (5 Prozent).

Magdeburg, 20. April. Die Maschinenfabrik Buckau A.-G. zu Magdeburg erzielte einen Überschuss von 271.719 M. (473.000 Mark). Hieraus kommt eine Dividende von 8 Proz. (6 Proz.) auf die Vorzugsaktien zur Ausschüttung.

Dresden, 20. April. Die Spitzfabrik Paul Schmidt in Plauen i. V. ist in Konkurs geraten.

Berlin, 18. April. (Von uns Berl. Bur.) Der Aufsichtsrat der Nationalbank für Deutschland stimmte in seiner heutigen Sitzung der Wahl des Herrn Hans Winterfeldt zum ordentlichen Vorstandsmitglied zu.

Königsberg i. Pr., 20. April. Die Norddeutsche Zellulosefabrik A.-G. Königsberg in Preußen bucht einen Reingewinn von 780.216 M. (734.651 M.). Hiervon soll nach Dotierung des Reservefonds II mit wieder 75.000 M. und nach Zuweisung von wiederum 20.000 M. und 10.000 M. an den Unterstützungs- und Debitorenfond wieder 15 Prozent Dividende verteilt werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß 1 Mill. junge Aktien nur zur Hälfte an der Quote teilnehmen. Vorgetragen werden 147.216 Mark (174.651 M.).

Kiew, 20. April. Die Textilwarenimportfirma Schönfeld in R. Roitmann in Kiew stellte ihre Zahlungen ein.

## Geschäftliches.

\* Kühnmutig und überläufig wird man durch jede einseitige Kraft, wie jeder schon an sich beobachtet hat. Angeregt und zögert nicht dagegen die Stimmung, wenn abwechselungsreiche Wahlzeit den Tag angenehm unterbrecht. Die Hausfrau kann daraus gemindert erfindetlich genug sein, um immer mal etwas Anderes (den „Lange nicht Dagewesenen“) auf den Tisch zu bringen. Guter Rat ist da teuer. Und doch ist dies nicht so schwierig. Man lege sich nur einmal das Sorten-Verzeichnis der Suppen-Suppenbüchel an, das kommt dem Küchenbedürfnis ja direkt entgegen. In veredelten Beile werden da 45 verschiedene feine und pikante Suppen aufgeführt, die bei jedem Hausmann gebrauchsfähig zu haben sind. Folgt man den Anweisungen dieser Sorten-Auswahl, so kann man selbstverständlich 6 Wochen hintereinander täglich eine andere Suppe essen, welche jeden veredelten Magen befriedigt. Ein Suppen-Büchel, der 3 Zeller nachfolgende und nachfolgende Suppe ergibt, liefert nur 10 Pfennige.

Verantwortlich:  
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
Richard Schönfelder;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Arthe;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches:  
Fritz Joss;  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.



**CERESIT**

macht harte Keller feuchte  
Wandungen garanhaltig staubfrack

WUNNEBITUMENWERKE K. L. U. H. W.

Niedrige: Josef Krieb Mannheim, Friedrichs-  
feldstraße, 35. 1481







# KRAMP

D 3, 7, Planken Parterre u. I. Etage

Im Haus der Gelegenheitskäufe  
u. vorteilhaft. Manufacturwaren

heute grosser

## Reklameverkauf

Auf 14 Extratischen!

Nur schöne Gelegenheitskäufe!

Ausserdem:

Einzig  
grosser  
Auswahl.

**Waschstoffe**

Schönst bedruckte  
waschbare  
**Crêpes**  
doppeltbreit  
in vielen Farben  
statt 3,75  
**195**  
Mk.

Ausserordentlich  
Klein und gross  
gestickte  
**Tupfen-  
Mulle**  
Schweizer Batist  
Mk.  
**0.58**

Waschbarer  
**Sammt**  
grosse Neuheit in  
vielen Farben für  
kleine Mäntel und  
Sport-Paletots  
**185**  
Meter Mk.

**Schweiz. Stickereien**  
Posten einfache u. doppeltbr., darunter Crêpes,  
Batist, Vollen, Mulls u. a. w. Mk. 1,35,  
**0.95**

**Blumenmuster, neueste**  
auf Volles und Crêpes, elegante  
Muster Mk. 1,45,  
**0.78**

**Weisse Waschstoffe**  
Crêpes, Volles u. Crêpes, deutsche, schweiz.  
u. englische, nur doppeltbreite Mk. 1,70,  
**1.25**

**Wunderschöne Frottés**  
glattfarbig, melleria, gestreift  
nur doppeltbreite Mk. 1,45,  
**0.95**

**Japan-Seide, weiss**  
waschbar zu 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/16, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/40, 1/48, 1/60, 1/72, 1/84, 1/96, 1/108, 1/120, 1/144, 1/160, 1/180, 1/200, 1/216, 1/240, 1/270, 1/300, 1/324, 1/360, 1/400, 1/420, 1/450, 1/480, 1/500, 1/540, 1/600, 1/648, 1/720, 1/756, 1/800, 1/840, 1/900, 1/960, 1/1000, 1/1080, 1/1120, 1/1200, 1/1260, 1/1350, 1/1440, 1/1500, 1/1600, 1/1680, 1/1800, 1/1920, 1/2000, 1/2100, 1/2160, 1/2250, 1/2400, 1/2520, 1/2700, 1/2800, 1/2880, 1/3000, 1/3150, 1/3240, 1/3360, 1/3600, 1/3780, 1/4000, 1/4200, 1/4320, 1/4500, 1/4680, 1/4800, 1/5000, 1/5400, 1/5600, 1/5760, 1/6000, 1/6300, 1/6480, 1/6720, 1/7000, 1/7200, 1/7560, 1/7800, 1/8000, 1/8400, 1/8640, 1/9000, 1/9360, 1/9600, 1/10000, 1/10080, 1/10200, 1/10400, 1/10560, 1/10800, 1/11040, 1/11200, 1/11400, 1/11520, 1/11700, 1/11880, 1/12000, 1/12240, 1/12400, 1/12600, 1/12800, 1/13000, 1/13200, 1/13440, 1/13600, 1/13800, 1/14000, 1/14400, 1/14700, 1/15000, 1/15120, 1/15360, 1/15600, 1/15840, 1/16000, 1/16200, 1/16400, 1/16640, 1/16800, 1/17000, 1/17280, 1/17400, 1/17640, 1/17800, 1/18000, 1/18240, 1/18400, 1/18600, 1/18720, 1/18900, 1/19080, 1/19200, 1/19440, 1/19600, 1/19800, 1/20000, 1/20160, 1/20320, 1/20480, 1/20640, 1/20800, 1/21000, 1/21120, 1/21280, 1/21440, 1/21600, 1/21760, 1/21840, 1/21960, 1/22080, 1/22200, 1/22320, 1/22440, 1/22560, 1/22680, 1/22800, 1/22920, 1/23040, 1/23160, 1/23280, 1/23400, 1/23520, 1/23640, 1/23760, 1/23880, 1/24000, 1/24192, 1/24384, 1/24576, 1/24768, 1/24960, 1/25152, 1/25344, 1/25536, 1/25728, 1/25920, 1/26112, 1/26304, 1/26496, 1/26688, 1/26880, 1/27072, 1/27264, 1/27456, 1/27648, 1/27840, 1/28032, 1/28224, 1/28416, 1/28608, 1/28800, 1/28992, 1/29184, 1/29376, 1/29568, 1/29760, 1/29952, 1/30144, 1/30336, 1/30528, 1/30720, 1/30912, 1/31104, 1/31296, 1/31488, 1/31680, 1/31872, 1/32064, 1/32256, 1/32448, 1/32640, 1/32832, 1/33024, 1/33216, 1/33408, 1/33600, 1/33792, 1/33984, 1/34176, 1/34368, 1/34560, 1/34752, 1/34944, 1/35136, 1/35328, 1/35520, 1/35712, 1/35904, 1/36096, 1/36288, 1/36480, 1/36672, 1/36864, 1/37056, 1/37248, 1/37440, 1/37632, 1/37824, 1/38016, 1/38208, 1/38400, 1/38592, 1/38784, 1/38976, 1/39168, 1/39360, 1/39552, 1/39744, 1/39936, 1/40128, 1/40320, 1/40512, 1/40704, 1/40896, 1/41088, 1/41280, 1/41472, 1/41664, 1/41856, 1/42048, 1/42240, 1/42432, 1/42624, 1/42816, 1/43008, 1/43200, 1/43392, 1/43584, 1/43776, 1/43968, 1/44160, 1/44352, 1/44544, 1/44736, 1/44928, 1/45120, 1/45312, 1/45504, 1/45696, 1/45888, 1/46080, 1/46272, 1/46464, 1/46656, 1/46848, 1/47040, 1/47232, 1/47424, 1/47616, 1/47808, 1/48000, 1/48192, 1/48384, 1/48576, 1/48768, 1/48960, 1/49152, 1/49344, 1/49536, 1/49728, 1/49920, 1/50112, 1/50304, 1/50496, 1/50688, 1/50880, 1/51072, 1/51264, 1/51456, 1/51648, 1/51840, 1/52032, 1/52224, 1/52416, 1/52608, 1/52800, 1/52992, 1/53184, 1/53376, 1/53568, 1/53760, 1/53952, 1/54144, 1/54336, 1/54528, 1/54720, 1/54912, 1/55104, 1/55296, 1/55488, 1/55680, 1/55872, 1/56064, 1/56256, 1/56448, 1/56640, 1/56832, 1/57024, 1/57216, 1/57408, 1/57600, 1/57792, 1/57984, 1/58176, 1/58368, 1/58560, 1/58752, 1/58944, 1/59136, 1/59328, 1/59520, 1/59712, 1/59904, 1/60096, 1/60288, 1/60480, 1/60672, 1/60864, 1/61056, 1/61248, 1/61440, 1/61632, 1/61824, 1/62016, 1/62208, 1/62400, 1/62592, 1/62784, 1/62976, 1/63168, 1/63360, 1/63552, 1/63744, 1/63936, 1/64128, 1/64320, 1/64512, 1/64704, 1/64896, 1/65088, 1/65280, 1/65472, 1/65664, 1/65856, 1/66048, 1/66240, 1/66432, 1/66624, 1/66816, 1/67008, 1/67200, 1/67392, 1/67584, 1/67776, 1/67968, 1/68160, 1/68352, 1/68544, 1/68736, 1/68928, 1/69120, 1/69312, 1/69504, 1/69696, 1/69888, 1/70080, 1/70272, 1/70464, 1/70656, 1/70848, 1/71040, 1/71232, 1/71424, 1/71616, 1/71808, 1/72000, 1/72192, 1/72384, 1/72576, 1/72768, 1/72960, 1/73152, 1/73344, 1/73536, 1/73728, 1/73920, 1/74112, 1/74304, 1/74496, 1/74688, 1/74880, 1/75072, 1/75264, 1/75456, 1/75648, 1/75840, 1/76032, 1/76224, 1/76416, 1/76608, 1/76800, 1/76992, 1/77184, 1/77376, 1/77568, 1/77760, 1/77952, 1/78144, 1/78336, 1/78528, 1/78720, 1/78912, 1/79104, 1/79296, 1/79488, 1/79680, 1/79872, 1/80064, 1/80256, 1/80448, 1/80640, 1/80832, 1/81024, 1/81216, 1/81408, 1/81600, 1/81792, 1/81984, 1/82176, 1/82368, 1/82560, 1/82752, 1/82944, 1/83136, 1/83328, 1/83520, 1/83712, 1/83904, 1/84096, 1/84288, 1/84480, 1/84672, 1/84864, 1/85056, 1/85248, 1/85440, 1/85632, 1/85824, 1/86016, 1/86208, 1/86400, 1/86592, 1/86784, 1/86976, 1/87168, 1/87360, 1/87552, 1/87744, 1/87936, 1/88128, 1/88320, 1/88512, 1/88704, 1/88896, 1/89088, 1/89280, 1/89472, 1/89664, 1/89856, 1/90048, 1/90240, 1/90432, 1/90624, 1/90816, 1/91008, 1/91200, 1/91392, 1/91584, 1/91776, 1/91968, 1/92160, 1/92352, 1/92544, 1/92736, 1/92928, 1/93120, 1/93312, 1/93504, 1/93696, 1/93888, 1/94080, 1/94272, 1/94464, 1/94656, 1/94848, 1/95040, 1/95232, 1/95424, 1/95616, 1/95808, 1/96000, 1/96192, 1/96384, 1/96576, 1/96768, 1/96960, 1/97152, 1/97344, 1/97536, 1/97728, 1/97920, 1/98112, 1/98304, 1/98496, 1/98688, 1/98880, 1/99072, 1/99264, 1/99456, 1/99648, 1/99840, 1/100032, 1/100224, 1/100416, 1/100608, 1/100800, 1/100992, 1/101184, 1/101376, 1/101568, 1/101760, 1/101952, 1/102144, 1/102336, 1/102528, 1/102720, 1/102912, 1/103104, 1/103296, 1/103488, 1/103680, 1/103872, 1/104064, 1/104256, 1/104448, 1/104640, 1/104832, 1/105024, 1/105216, 1/105408, 1/105600, 1/105792, 1/105984, 1/106176, 1/106368, 1/106560, 1/106752, 1/106944, 1/107136, 1/107328, 1/107520, 1/107712, 1/107904, 1/108096, 1/108288, 1/108480, 1/108672, 1/108864, 1/109056, 1/109248, 1/109440, 1/109632, 1/109824, 1/110016, 1/110208, 1/110400, 1/110592, 1/110784, 1/110976, 1/111168, 1/111360, 1/111552, 1/111744, 1/111936, 1/112128, 1/112320, 1/112512, 1/112704, 1/112896, 1/113088, 1/113280, 1/113472, 1/113664, 1/113856, 1/114048, 1/114240, 1/114432, 1/114624, 1/114816, 1/115008, 1/115200, 1/115392, 1/115584, 1/115776, 1/115968, 1/116160, 1/116352, 1/116544, 1/116736, 1/116928, 1/117120, 1/117312, 1/117504, 1/117696, 1/117888, 1/118080, 1/118272, 1/118464, 1/118656, 1/118848, 1/119040, 1/119232, 1/119424, 1/119616, 1/119808, 1/120000, 1/120192, 1/120384, 1/120576, 1/120768, 1/120960, 1/121152, 1/121344, 1/121536, 1/121728, 1/121920, 1/122112, 1/122304, 1/122496, 1/122688, 1/122880, 1/123072, 1/123264, 1/123456, 1/123648, 1/123840, 1/124032, 1/124224, 1/124416, 1/124608, 1/124800, 1/124992, 1/125184, 1/125376, 1/125568, 1/125760, 1/125952, 1/126144, 1/126336, 1/126528, 1/126720, 1/126912, 1/127104, 1/127296, 1/127488, 1/127680, 1/127872, 1/128064, 1/128256, 1/128448, 1/128640, 1/128832, 1/129024, 1/129216, 1/129408, 1/129600, 1/129792, 1/129984, 1/130176, 1/130368, 1/130560, 1/130752, 1/130944, 1/131136, 1/131328, 1/131520, 1/131712, 1/131904, 1/132096, 1/132288, 1/132480, 1/132672, 1/132864, 1/133056, 1/133248, 1/133440, 1/133632, 1/133824, 1/134016, 1/134208, 1/134400, 1/134592, 1/134784, 1/134976, 1/135168, 1/135360, 1/135552, 1/135744, 1/135936, 1/136128, 1/136320, 1/136512, 1/136704, 1/136896, 1/137088, 1/137280, 1/137472, 1/137664, 1/137856, 1/138048, 1/138240, 1/138432, 1/138624, 1/138816, 1/139008, 1/139200, 1/139392, 1/139584, 1/139776, 1/139968, 1/140160, 1/140352, 1/140544, 1/140736, 1/140928, 1/141120, 1/141312, 1/141504, 1/141696, 1/141888, 1/142080, 1/142272, 1/142464, 1/142656, 1/142848, 1/143040, 1/143232, 1/143424, 1/143616, 1/143808, 1/144000, 1/144192, 1/144384, 1/144576, 1/144768, 1/144960, 1/145152, 1/145344, 1/145536, 1/145728, 1/145920, 1/146112, 1/146304, 1/146496, 1/146688, 1/146880, 1/147072, 1/147264, 1/147456, 1/147648, 1/147840, 1/148032, 1/148224, 1/148416, 1/148608, 1/148800, 1/148992, 1/149184, 1/149376, 1/149568, 1/149760, 1/149952, 1/150144, 1/150336, 1/150528, 1/150720, 1/150912, 1/151104, 1/151296, 1/151488, 1/151680, 1/151872, 1/152064, 1/152256, 1/152448, 1/152640, 1/152832, 1/153024, 1/153216, 1/153408, 1/153600, 1/153792, 1/153984, 1/154176, 1/154368, 1/154560, 1/154752, 1/154944, 1/155136, 1/155328, 1/155520, 1/155712, 1/155904, 1/156096, 1/156288, 1/156480, 1/156672, 1/156864, 1/157056, 1/157248, 1/157440, 1/157632, 1/157824, 1/158016, 1/158208, 1/158400, 1/158592, 1/158784, 1/158976, 1/159168, 1/159360, 1/159552, 1/159744, 1/159936, 1/160128, 1/160320, 1/160512, 1/160704, 1/160896, 1/161088, 1/161280, 1/161472, 1/161664, 1/161856, 1/162048, 1/162240, 1/162432, 1/162624, 1/162816, 1/163008, 1/163200, 1/163392, 1/163584, 1/163776, 1/163968, 1/164160, 1/164352, 1/164544, 1/164736, 1/164928, 1/165120, 1/165312, 1/165504, 1/165696, 1/165888, 1/166080, 1/166272, 1/166464, 1/166656, 1/166848, 1/167040, 1/167232, 1/167424, 1/167616, 1/167808, 1/168000, 1/168192, 1/168384, 1/168576, 1/168768, 1/168960, 1/169152, 1/169344, 1/169536, 1/169728, 1/169920, 1/170112, 1/170304, 1/170496, 1/170688, 1/170880, 1/171072, 1/171264, 1/171456, 1/171648, 1/171840, 1/172032, 1/172224, 1/172416, 1/172608, 1/172800, 1/172992, 1/173184, 1/173376, 1/173568, 1/173760, 1/173952, 1/174144, 1/174336, 1/174528, 1/174720, 1/174912, 1/175104, 1/175296, 1/175488, 1/175680, 1/175872, 1/176064, 1/176256, 1/176448, 1/176640, 1/176832, 1/177024, 1/177216, 1/177408, 1/177600, 1/177792, 1/177984, 1/178176, 1/178368, 1/178560, 1/178752, 1/178944, 1/179136, 1/179328, 1/179520, 1/179712, 1/179904, 1/180096, 1/180288, 1/180480, 1/180672, 1/180864, 1/181056, 1/181248, 1/181440, 1/181632, 1/181824, 1/182016, 1/182208, 1/182400, 1/182592, 1/182784, 1/182976, 1/183168, 1/183360, 1/183552, 1/183744, 1/183936, 1/184128, 1/184320, 1/184512, 1/184704, 1/184896, 1/185088, 1/185280, 1/185472, 1/185664, 1/185856, 1/186048, 1/186240, 1/186432, 1/186624, 1/186816, 1/187008, 1/187200, 1/187392, 1/187584, 1/187776, 1/187968, 1/188160, 1/188352, 1/188544, 1/188736, 1/188928, 1/189120, 1/189312, 1/189504, 1/189696, 1/189888, 1/190080, 1/190272, 1/190464, 1/190656, 1/190848, 1/191040, 1/191232, 1/191424, 1/191616, 1/191808, 1/192000, 1/192192, 1/192384, 1/192576, 1/192768, 1/192960, 1/193152, 1/193344, 1/193536, 1/193728, 1/193920, 1/194112, 1/194304, 1/194496, 1/194688, 1/194880, 1/195072, 1/195264, 1/195456, 1/195648, 1/195840, 1/196032, 1/196224, 1/196416, 1/196608, 1/196800, 1/196992, 1/197184, 1/197376, 1/197568, 1/197760, 1/197952, 1/198144, 1/198336, 1/198528, 1/198720, 1/198912, 1/199104, 1/199296, 1/199488, 1/199680, 1/199872, 1/200064, 1/200256, 1/200448, 1/200640, 1/200832, 1/201024, 1/201216, 1/201408, 1/201600, 1/201792, 1/201984, 1/202176, 1/202368, 1/202560, 1/202752, 1/202944, 1/203136, 1/203328, 1/203520, 1/203712, 1/203904, 1/204096, 1/204288, 1/204480, 1/204672, 1/204864, 1/205056, 1/205248, 1/205440, 1/205632, 1/205824, 1/206016, 1/206208, 1/206400, 1/206592, 1/206784, 1/206976, 1/207168, 1/207360, 1/207552, 1/207744, 1/207936, 1/208128, 1/208320, 1/208512, 1/208704, 1/208896, 1/209088, 1/209280, 1/209472, 1/209664, 1/209856, 1/210048, 1/210240, 1/210432, 1/210624, 1/210816, 1/211008, 1/211200, 1/211392, 1/211584, 1/211776, 1/211968, 1/212160, 1/212352, 1/212544, 1/212736, 1/212928, 1/213120, 1/213312, 1/213504, 1/213696, 1/213888, 1/214080, 1/214272, 1/214464, 1/214656, 1/214848, 1/215040, 1/215232, 1/215424, 1/215616, 1/215808, 1/216000, 1/216192, 1/216384, 1/216576, 1/216768, 1/216960, 1/217152, 1/217344, 1/217536, 1/217728, 1/217920, 1/218112, 1/218304, 1/218496, 1/218688, 1/218880, 1/219072, 1/219264, 1/219456, 1/219648, 1/219840, 1/220032, 1/220224, 1/22041



# Grosse Neueingänge in den gefragtesten Saison-Artikeln!

## Kostüm-, Kleider- u. Blusen-Stoffe

Crepons Crepine Frottés Bestickte Crepons Mille Fleurs Golfine Römerstreifen  
Eolienne Seiden-Crêpe Halbseidene Damassé Gabardine Cotelé Cotelé gaufrette  
Weisse Stickereistoffe Wollmousseline Waschvoiles Waschstoffe

Ausgedehnte Sortimente zuletzt erscheinener Nachmusterungen und Farben.

Grosse Gelegenheitsposten weit unter Wert!

**Hermann Fuchs, N 2, 6** Kunststrasse **N 2, 6**  
am Paradeplatz

## Sicheren Erfolg bringt die Insertion im General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten

Eine erstklassige Ausbildung  
im Zuschneiden

„Worrings“  
Damen-Bekleidungs-  
Akademie  
Zuschneide-Lehranstalt  
allerersten Ranges

Mannheim D 2, 14, 1 Treppe

Die Zuschneide-Lehrstühle 5. Auflage — 440 Seiten.  
Die Muster-Maschinen. — Brief, 648 Seiten.  
Potentialität geklärt. — Seit 25 Jahren bewährt.  
Direktoren-Kurse

F. Krebs, Dienstadt, 4, 2a, parterre  
Sehen, Fugen, Ausmauern und alle Reparaturen.  
Perde und Fäden, die nicht brennen und nicht  
brennen, werden mit Garantie dazu gebracht.



### Ein Jungbrunnen der Schönheit

ist eine rationelle Haut-Pflege unter täglicher Anwendung einer hygienisch  
mustersüchtigen Toilette-Seife wie die ges. gesch. „Lecina-Seife“. „Lecina-  
Seife“ erfüllt alle Anforderungen, die man an eine solche Seife zu stellen  
berechtigt ist. Sie wirkt infolge ihrer Zusammensetzung gründlich reinigend  
und mild und regt durch ihren „Lecithin“-Gehalt die Haut-Gefässe zu er-  
höhter Tätigkeit an. Die erfreuliche Folge ist allgemeines Wohlbefinden.  
Der Teint gewinnt an Klarheit, die Haut wird weich und zugleich wider-  
standsfähig.

Der köstlich-milde Schaum macht jede Waschung zum Genuss. „Lecina-Seife“ ist in allen  
einschlägigen Geschäften erhältlich.  
Das Stück 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Duz. M 5.50; Karton zu 3 Duz. M 16.20.  
Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Gloggnitzer-Str. 10, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

**Lecina-Seife**

## Die Liebe der Grete Frobenius.

Roman von Editha Bohberg.  
(Nachdruck verboten.)

35. Fortsetzung.

Frau Elgers schrieb tiefunglücklich und ent-  
täuscht; sie hat, doch den Schritt wieder rück-  
gängig zu machen zu ihrer aller Glück. Sie,  
Frau Elgers, sei ja überzeugt, Kurt habe seine  
Fehler wie andere Menschen, aber schließlich sei  
er doch ein herzensguter Mensch, der Grete un-  
endlich lieb habe. Wie ein Blitz habe sie alle  
Gretes Entschlüsse getroffen, nachdem sie kann  
den ersten Schmerz um den Verlust der kleinen  
Nanni verwunden hätten. Gerade sie, Frau  
Elgers, habe in der letzten Zeit zu bemerken  
gelaufen, daß Grete sich nun endlich in die  
neue Familie einlebe und sich auch mit Wilhelm  
besser kenne. Nun sei die Nachricht von der  
Trennung eine doppelte Enttäuschung. Sie  
schloß mit der Versicherung, alles solle verges-  
sen sein, wenn Grete zu Kurt zurückkehren wolle.  
Niemand würde mehr von ihrem ersten Ent-  
schluß sprechen. Grete solle nur recht bald kom-  
men, Kurt würde sich gewiß die größte Mühe  
geben, alle Meinungen und Mißverständnisse zu  
vermeiden. Bei ihnen läge es recht tranrig  
aus. — Anna sei nach ihrer aller Ansicht keines-  
wegs geküßert, Wilhelm dachte daran, sie in  
ein anderes Sanatorium zu längerem Aufent-  
halt zu bringen.

Grete legte den Brief beiseite. Sie sollte  
zurückkehren, als sei nichts geschehen!

„Ihr also wißt nichts von mir“, sagte sie vor  
sich hin und lächelte wieder einmal, wie wir,  
jeder an jedem vorübergehend, in hoffnungs-  
losen Mißverständnissen.

Nein, wir haben kein Organ, unsere Freunde  
zu verstehen. Die Natur verlagte es uns, wie  
den Blinden das Sehen; ach, auch unsere Blinde  
ist nicht stark genug, um uns von dieser Un-  
fähigkeit zu helfen.

Aber der schmerzliche war der kurze Brief, der  
sahnt kam und kleine Schriftzüge mit warten  
Grundstrichen trug, er war von Gretes Mutter.  
Sie schrieb:

„Liebes Kind! Ich bin allerdings gewöhnt,  
daß Du Deine wichtigsten Entscheidungen  
Deinen Eltern erst mitteilst, wenn sie kaum noch  
abhängig zu machen sind, und daß Du unseren  
Rat stets entschlossen zu können glaubst, Wir

haben uns darin gefunden, aber dieses Mal  
scheint uns Dein Entschluß so unbegründet und  
unüberlegt, daß wir Dich dringend bitten, ihn  
nicht als unüberleglich zu betrachten. Dein  
Mann ist gut und rücksichtsvoll zu dir, er hat  
Dir mehr freien Willen, als irgend ein anderer  
Gatte seiner Frau. Du bist durch Deine Heirat  
in eine viel beneidete familiäre Lage gekommen.  
Dein Mann steht im angesehensten Beruf, —  
und das alles wirst Du ihm, wahrscheinlich, um  
eine Deiner treuesten Tugenden und Verbin-  
dungen willen, während wir alle glauben, es  
gäbe kein größeres Glück als das Deine. Und  
Du läßt es nicht einmal für der Mühe wert,  
uns Deine Gründe zu schreiben, nur die Tat-  
sache erfahren wir, so als ob wir Dir die Frem-  
den wären. Wirklich, liebes Kind, das haben  
wir nicht um Dich verdient.“

Andere Töchter lächelten sich in solcher Zeit  
wenigstens in den Schatz des Elternhauses, um  
vor Klatsch und Gerede sicher zu sein und den  
guten Schatz zu wahren. Du aber ist alles  
gleichgültig. Du gehst zu fremden Leuten. Das  
ist ein großer Schmerz für uns.

Ich habe mich nun entschlossen, obgleich Dein  
Vater mich seines zunehmenden Leidens wegen  
schwer entbehren kann, für einige Tage zu Dir  
zu kommen, um Deine Lage und Zukunft zu  
besprechen. Ich treffe am nächsten Mittwoch  
5.23 in S. ein. Bitte hole mich dort am Bahn-  
hof mit dem Wagen ab.

Deine Mutter.

Grete blickte die Papiere zusammen. Der alte  
Dach, um den sie sich ihr Elternhaus verlassen  
hatte, war plötzlich aufgewacht, so heiß, so  
elementar, daß sie wieder verstand, wie sie da-  
mals dem ersten Beifall folgen konnte, um nicht  
mehr die gleiche Lust mit dieser Frau atmen  
zu müssen, die ihre Mutter war. Was sie an  
dem Brief am meisten empörte, war das „wir“.  
Nein, Grete sollte glauben, dieser Brief sei an-  
gleich im Namen des Vaters geschrieben. Als  
ob auch nur ein Wort vom Geiste ihres Vaters  
darin stand!

Aber warum schrieb er nicht selbst? Wenig-  
stens ein Wort, eine Zeile? War er so krank,  
daß ihm die wenigen Zeilen zu viel wurden  
und man hätte ihr das verschwiegen?

Oder gab er sie auf, weil sie ihr freiwillig ge-  
gebenes Wort brach?

Nein, nein, das konnte er nicht, immer würde  
er bei ihr nach einem Wende des Verstehens  
suchen, er würde sie nie fallen lassen, ohne sie  
wenigstens gehört zu haben.

Es war sicher, er war krank, er war sehr  
krank.

Grete mußte, daß in den regelmäßigen Bri-  
fen ihrer Mutter sich der Satz wiederholte hatte:

„Dein Vater klagt oft nachts über Atembe-  
schwerden — sein altes Leiden. Der Arzt hält  
es augenblicklich nicht für bedenklich.“

Da Grete ihren Vater kaum anders kannte,  
als unter diesen leichten Beschwerden leidend,  
und das Urteil des Hausarztes wohl schon seit  
einem Jahrzehnt nie anders geteilt hatte,  
so hatte Grete nicht daran gedacht, sich zu äng-  
stigen. Nun froh diese neue Sorge plötzlich  
an ihr Herz. Sie wurde zu einem vorüber-  
gehenden Mahnen: „Du kennst nur noch Deine  
eigenen Angelegenheiten. Du vergißt den Ein-  
sigen, dem Du dankbar sein mußt.“

Grete dachte für kurze Zeit über dieser Sorge  
nicht mehr an die Tatsache, die in dem Briefe  
stand, nämlich daß ihre Mutter kommen wollte,  
um sie zu hören, zu fragen, ihr Ratgeber und  
Vorschläge zu machen.

Sie nahm eilig Papier und Feder und schrieb  
ein paar besorgte und jähliche Zeilen an ihren  
Vater mit der Bitte, ihr nur eine eigenhändige  
Zeile zu schreiben, wie es ihm ginge und was  
er von ihr dachte.

Sie wanderte dann durch die Dämmerung den  
weiten Weg zur Post und warf den Brief selbst  
in den Kasten.

Erst am dem Rückwege fiel ihr der Beifall  
ihrer Mutter wieder ein. Sie blieb plötzlich  
stehen. Ob sie nicht umkehrte und besorgte,  
ihre Mutter möchte nicht kommen? Es war ja  
erst eine unerhörte Quälerei für sie. Ach nein,  
das durfte sie nicht. — Damit hätte sie das Tisch-  
tuch zwischen sich und ihrer Mutter entzwei ge-  
schnitten, hätte sich von dem kleinen, grauen  
Hause geschieden, in dem ihr Vater lebte, in  
dem die alten Bilder an der Wand hingen, in  
dem alle die guten und vornehmen Traditionen  
ihrer Familie lebten.

Sie hatte das Gefühl, nachher sei sie wirtzel-  
los, nachher käme erst das Aller schlimmste. Nicht,  
daß sie daran dachte, je in ihr Vaterhaus zurück-  
kehren als in ein Asyl, einen Hafen, aber es  
war doch ein zwingender, festhaltender Ge-  
danke, daß sie von dort kam, dort gewachsen  
war, auf diesem alten Kulturboden.

Also möchte ihre Mutter kommen! Auch das  
würde vorübergehen.

Sie besuchte bei Frau Weigberger ein Plummer  
für ihre Mutter im andern Stadteck.

Am kommenden Morgen ging sie allein den  
Strand entlang, weit hinaus. Dort lagen, vom  
Meer bespült, ein paar große exotische Büsche  
mit freibühnen Büschen. An dem einen der  
Büschel hatte sich auf der jetzt vom Meer abge-  
wandten Seite durch das überhängende obere  
Stück des Steines eine Art Höhle gebildet. Durch  
Ausgraben des Sandbodens war sie künstlich  
vertieft und vergrößert worden und dort sah

bars Morne und lag in einem Rand Niespide.  
Grete stand einen Augenblick stumm und sah  
auf das Buch in seiner Hand.

Bars Morne blickte mit heißen Augen auf.  
„Kennen Sie ihn, gnädige Frau, kennen Sie  
ihn? Ach, ich weiß, Sie kennen ihn, Sie konnten  
nicht an etwas so Großem vorbeigehen.“

„Guten Tag, Herr Morne. Na, ich habe oft  
Niespide gelesen, ich liebe ihn sehr.“

„Ach Gott, ich habe Ihnen nicht einmal Guten  
Tag gesagt. Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich  
vergah alle Höflichkeit. Aber ich war innerlich  
wirklich sehr höflich; ich ließ Sie gleich in meine  
beste Stube einreten. Mit „Guten Tag“ und  
„Wie geht's“ sieht man immer noch ein wenig  
auf dem Korridor.“

Grete lächelte.

„Wollen Sie ein wenig hier bleiben, gnädige  
Frau? Setzen Sie sich auf meine Sandbank, es  
ist der einzige Platz, den ich Ihnen anbieten  
kann“, sagte Morne dann eifrig und legte sein  
blaugrünes Plaid auf den kalten festen Sand.

„It es nicht schön bei mir? Und denken Sie,  
niemand von den Strandbesuchern kennt meine  
Höhle, und ehe ich Sie fort lasse, muß ich als  
Vorgesell das Versprechen verlangen, daß Sie  
dieses kleine Loch niemandem verraten. Sonst  
werde ich hier jeden Tag revidiert. Schwere-  
lich ist das. Sie glauben überhaupt gar nicht, wie  
ich bevorzogen werde. Dazu diese Stühle,  
diese Tugendleute ohne Mühe, ohne Stil. Wissen  
Sie, wenn „Schädel“ anfängt, „Liebe Marie, die  
liebe Frau Weigberger hat uns wieder eine köst-  
liche Köstlichkeit aufgetragen“, — dann habe  
ich schon gerade genug.“

Er setzte sich in den Sand zu Gretes Füßen.  
„So habe ich oft gefressen, wenn mein Vater zu  
Hause war in dem alten Zimmer mit der tau-  
schwarzen Decke und den riesigen Fenstern, —  
so, zu seinen Füßen, eingekuschelt in das Eis-  
bärfell. Es sind meine allerhöchsten Erinne-  
rungen.“

„Ihr Vater?“

„Ach, sie haben Ihnen natürlich auch schon  
wieder Räubergeschichten von dem alten Herrn  
erzählt. Die gute, geschmackvolle Frau Weig-  
berger verbreitet sie überall. Sie haben Ihnen  
gewiß einen Vagabunden geschildert, einen  
alten, fiederlichen Kerl — niemand kennt ihn.  
Er ist ein wundervoller Mensch, — ja, einen  
wunderbaren Vater habe ich“, sagte er fast  
träumend hinzu.

„Sagen Sie mir ein bißchen erzählen? Ich  
würde mich freuen.“

Fortsetzung folgt



Privat-  
Handarbeitschule  
Beishw. Schmitt K2,5







Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

# Eröffnung unserer grossen Frühjahrs-Möbel-Ausstellung

welche an Reichhaltigkeit  
gediegener **Wohnungs-Einrichtungen** weit und breit die größte sein wird.

Wir haben den Verkauf und Niederlage von anerkannt ersten deutschen Fabriken.  
Infolge unseres bedeutenden Umsatzes, des größten am Platze, sind wir im Stande  
äusserst billig zu liefern. — Wir bitten um unverbindliche Besichtigung.

## W. Landes Söhne & Co.

Grösstes Haus am Platze für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

**Verloren**  
am Donnerstag auf dem Wege zum Theater ein weisses Portemonnaie m. gold. Kette. Abzugeben gegen Belohnung. Badstraße 3, 2 Treppen rechts. 821

**Unterricht**  
in Klavier, Zither, Mandoline, Gitarre u. Laute erteilt gründlich. **Friedr. Kullmeyer** Musiklehrer, J. 4, 14.

**Klavier-Unterricht**  
Stunde zu Mk. 1.20 wird von einem tüchtigen, energiegel. Lehrer erteilt. **Robt. Reiser**, gerne an Dienst. Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654

**gründlichen Unterricht**  
pro Monat 10 Mk. bei wöchentl. 2 Stunden. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Klavier-Unterricht**  
erteilt gründl. Konf. ord. Klavier, Klavier, 1. u. 2. Kl. erteilt gründl. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**1 Lehrer** für einen Klavier-Unterricht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**École française**  
Grammaire-Littérature Conversation-Correspondance. **Jedon Mittwoch Cécile française.**

**Geldverkehr**  
10-20 000 Mk. u. Beteiligung zur Gründung u. Kapitalisation eines neuartigen Unternehmens. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**10-20 000 Mk.**  
u. Beteiligung zur Gründung u. Kapitalisation eines neuartigen Unternehmens. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**10-20 000 Mk.**  
u. Beteiligung zur Gründung u. Kapitalisation eines neuartigen Unternehmens. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**10-20 000 Mk.**  
u. Beteiligung zur Gründung u. Kapitalisation eines neuartigen Unternehmens. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Ankauf**  
Junge  
**Schäferhund**  
(Hunde) halsb. zu kaufen gesucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Transport-Dreirad**  
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Postkarte**  
vergütet.  
Ich laufe Eilen. Metell an höchsten Tagespreisen, auch Samstags u. Sonntags. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Stellen finden**  
Junge Leute, 15—24 J. alt, erteilt gründl. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**e. anständ. Mädchen**  
das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt zum 1. Mai oder später. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Sauberes Mädchen**  
für Hausarbeit per 1. Mai. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Tüchtige Monatsfrau**  
sauber und fleißig, sofort gesucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Techniker**  
u. Architekt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wandel, Architekt**  
Pöthelstraße 1.

**Wandel, Architekt**  
Pöthelstraße 1.

**Wandel, Architekt**  
Pöthelstraße 1.

**Zum sofortigen Eintritt tüchtiger, junger Spediteur**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Große Verz.-Mt.-Sei.**  
sucht Herren als Verkaufsleute für d. hiesigen Markt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Jung. Mann**  
20 bis 25 Jahre, tüchtiger, sucht Stelle als Verkäufer. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Arbeiterin und Volontärin**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Montoristinnen**  
sucht. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Lehrstelle**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Wirtsleute**  
gefordert. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**

**Dypau**  
(Wals)  
Moderne, neuverbaute Wohnhäuser mit mehreren Zimmern in bester Lage, als Geschäftslokalen sehr geeignet, mit oder ohne Wohnung auf 1. Etz. erteilt. **Off. erteilt. H. S. 17 Hauptw. 11. 7654**





# Schulschürzen

kauft man nur am besten im  
**Mannheimer Schürzen-Bazar**

Inhaber Otto Kiby

**H 1, 17, am Markt**

Telefon 3795



Haben Sie Kinder

zur Schule gehen,

so kaufen Sie bei

**N. Schmiederer**

Sattler

F 2, 12 F 2, 12

einzel 91871

**Schulranzen**

in guter Sattlerarbeit

von Mr. K. - an

in Hirschfelder

von Mr. K. - an

Reiselofer, Kuchle

Damenhandtaschen

Altren u. Musikmappen u.

in reicher Auswahl.

Grüne Kuchelmatten!

**Magazine**

Groß. helles Magazin

mit elektr. Beleuchtung.

Alte u. Hof u. l. Seid.

d. b. ad zu verm. Heinrich

Oppenheimer, Q 7, 17.

44170

**Werkstätte**

L 2, 8 große Werkst.

hat 1. verm. 517

**T 4a, 13 große Werkst.**

hat 1. verm. 517

**Helle Werkstätte**

ca. 1000 qm. in der

Amerikanerstr. 39.

**Mittag- u. Abendstisch**

K 2, 12 Nähe Redarbr.

Privat-Pension

An guten bürgerl. Mit-

tag- u. Abendstisch können

nach ein. Herren u. Dam.

sein. Preis 44925

S 2, 5, 1 Tr. 1. gut bür-

gung. u. Abendstisch für

Damen u. Herren. 44924

Bessere Herren und

Damen können guten

Mittagstisch erhalten. 44925

Näh u. l. G. Breite.

Strasse 1 Tr.

**Friedenstempel (Villenverteil)**

1 Zimmer-Wohn. zu verm.

770

**Zu vermieten**

Wohnd. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

L 2, 5 2 Tr., möbl. Sim.

mit 2 Betten auf

1 Mal an verm. 4390

L 2, 5 11. gut möbliert.

Zimmer in ruh.

Gasse zu verm. 707

K 2, 12 2 Tr., möbli.

Nähe Redarbr.

büchliches, freundl. möbl.

Zimmer mit Kissen und

voll. Pension, elektr. Licht

sonst. Anst. Telefon u.

1 Mal an verm. 44822

L 8, 5 2 Tr., schön möbl.

Sim. mit Pension

fr. u. ver. sofort zu ver-

mieten. 44710

L 8, 5 gut möbl. Part.

Sim. zu verm. 718

L 12, 4 2 Tr., gut möbl.

Sim. (30 A) u.

u. Pension zu verm. 692

M 2, 3 2. Etage

Schönes Zimmer mit An-

stehen u. Ver. zu verm.

M 2, 12 schön möbliert.

Sim. mit oder

ohne Pension, am liebsten

an Bräutern zu verm. Zu

verf. im Restaurant. 44791

M 2, 9, 1 Tr.

sehr möbl. Sim. zu verm.

44802

M 3, 9 2 Tr., schön

möbl. Sim.

elektr. Licht, Bad, mit voll.

Pension u. Ver. od. 1. Mal

zu verm.; auch 1-2 Herrn

1. Mittagsdinner gefast. 44801

M 4, 4 2 Treppen,

großes feines

möbliertes Zimmer sofort

zu vermieten. 44841

O 7, 24 2. Et. schön

elektr. möbl.

Sim. zu verm. 617

P 2, 3 1 Treppe, möbl.

Zimmer zu ver-

mieten. 44888

P 2, 3a 2 Tr., schön

möbl. Wohn- u.

Schlafzimmer auch einzeln

zu verm. Elektr. Licht, Gas

und Telefon. 44799

P 3, 1, 11, 1. Etage

elektr. möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

u. 1. Mal u. verm. Elektr.

Licht u. Bad. 44874

S 6, 57 1 Tr., schön

gut möbl. Wohn-

u. Schlafz. an 1-2 Herrn

u. 1. leeres Sim. u. v. 601

T 2, 15 2 Treppen, möbl.

Zimmer an ein

Sim. so. zu verm. 752

T 2, 16

1 Treppe, schön möbl.

Zimmer per 1. Mal zu

vermieten. 44785

T 4, 2 2. Et. möbl. Sim.

mit sep. Eing. an

Herrn od. Bräut. sofort zu

vermieten. 699

T 4a, 13 möbl. Sim. an

Herrn u. Bräut. od. ohne

Pent. so. u. v. 1. Mal u. 1. Et.

44794

U 4, 20 part. schön möbl.

Zimmer, verm.

515

Q 2, 1 2. Etage, schön

möbl. Wohn- u.

Schlafz. m. sep. Eing. u.

1. Mal zu v. ev. m. Pent.

730

U 6, 22 part., gut möbl.

Sim. u. v. 549

Wohnd. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

Wohnung. 1. Etage u.

## Günstige

## Gelegenheits-Käufe

in neuester Damen-Konfektion besser Verarbeitung und seltener Aufmachung, habe ich in der vorigen Woche auf meiner Einkaufsreise in Berlin

**weit unter Preis**

ermorben.

Eine Jacken-Kleider aus feinen engl. Stoffen, Serie, solide haltbare Qualität, ganz moderne Façons, sonst bis 60 Mk., jetzt 39.-, 29.-, 19.-, **12<sup>50</sup>** M.

Eine Jacke-Kleider enorm billig, auch für Serie, Backische, aus reinwoll. blauen Kammergarnstoffen, auch Kotteln, Twill u. anderen Geweben, ebenso grüne u. mod. farbige Jackenkleider, Jacken auf gut. Seiden-serge oder reiner Seide, sonst bis 30.- Mk., jetzt 59.-, 49.-, 39.-, 25.-, 19.-, **14<sup>50</sup>** M.



Welt unter Herstellungspreis!

Eine Modell-Jackenkleider

Serie, darunter die feinsten Kostüme,

in Seide, Eolienne, Gavatine,

Twill u. anderen modernen

Webarten, nur auf prima

Seide verarbeitet, Modelle

erster Häuser, sonst bis 150.-

jetzt **49.-**

95.-, 75.-, 59.-

Besondere Gelegenheit!

Einen weisse Kleider und

Posten weisse Blusen

darunter die feinsten Lin-

gerie-Kleider u. Blusen, teils Pariser

Modelle u. Copien mit echt. Hand-

stickereien alle Größen,

sonst bis 100 Mk.

jetzt Kleider 55.-, 45.-, 35.-, 25.-, 15.-, 10.-, 5.-

jetzt Blusen 25.-, 19.-, 12.-, 8.50, 6.25

**3<sup>90</sup>** Mk.

Seltene Gelegenheit!

Einen Taillenkleider in Woll.

Posten, Musseline, chke Auf-

machung, teils mit

Tunika, waschbare

Destins, jetzt 35.-, 25.-, 15.-, 10.-, 5.-

**8<sup>75</sup>** M.

Dieses Jackenkleid

aus prima bl. Cotte, u. Schleifen

1. Rücken u. Aermel,

so wie Schott-Garni-

tur auf Seiden-serge

**29<sup>50</sup>**

Spezialhaus

# Cahn

D 1, 1

Paradeplatz

Aufgang durch

den Hausflur.

Kein Laden

1 Treppe

Ich bitte genau auf meinen Eingang zu achten, da sich noch ein and. Geschäft auf gleich. Etage befindet.

Befestigung ohne jegliche Kaufverpflichtung.

## Wieder neue Sprachen-Kurse

Englisch - Französisch - Italienisch.

Nur Mk. 20.- Ein ganzer Kursus. Nur Mk. 20.-

Ratenzahlung

Kein Massenunterricht. - Nur kleine Klassen.

Tages- und Abendkurse; auch für schulentlassene Mädchen und Knaben

Privatstunden. - Billigste Preise. - Prospekt frei.

Bis jetzt von allen Schülern nur Lob und Anerkennung.

Anmeldungen werden bis längstens Ende April erbeten.

**D 4, 5. Lysle Sprachen-Schule D 4, 5.**

Stammstr. 9, 1. Et. 113.

Schön möbl. Zimmer mit

oder ohne Pension sofort

zu vermieten. 44898

Waldhofferstr. 6, IV. r.

Schön möbl. Zimmer, entf.

mit Kaminheizung, Preis

incl. Frühstück 97. 85.-, 44837

Waldhofferstr. 16, 2 Trepp.

Wohn- u. Schlafzimmer,

entf. möbliert u. um.

Fein möbl. Wohn- u.

Schlafzimmer, teils Tage

in gutem Hause der sofort

oder später zu vermieten.

Elektr. Licht u. Tele-

phon vorhanden. Preis

incl. Frühstück 97. 85.-, 44837







# MARCHIVUM



